

m. JF.

Modernes Posen.

Schauspiel in 5 Aufzügen

von

Anton Mauritius.

Auf Kosten des Verfassers als Manuscript gedruckt. Die Auf-
führung auf Bühnen darf nur mit Bewilligung des Verfassers
geschehen.

Posen,

Druck von B. Decker & Comp.

1844.

Nautilus
Nautilus pata

BIBLIOTEKA UNIW. W POZNANIU



10

261026

Wypożycza się
tylko do czytelní

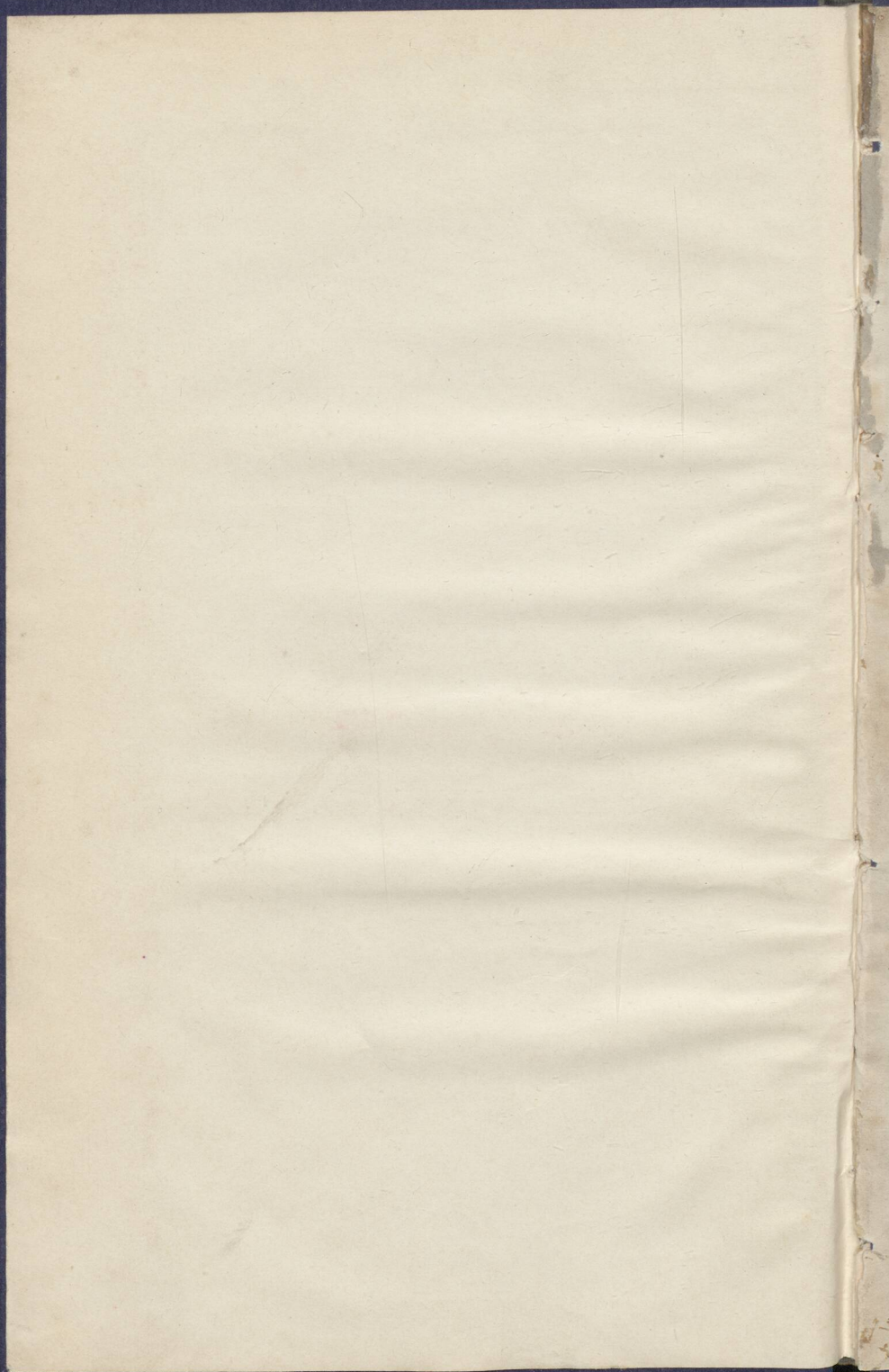
IX 6

126.

V 8299



TX 6 126.



n. JF.

Modernes Posen.

Schauspiel in 5 Aufzügen

von

Anton Mauritius.

Auf Kosten des Verfassers als Manuscript gedruckt. Die Auf-
führung auf Bühnen darf nur mit Bewilligung des Verfassers
geschehen.

Posen,

Druck von W. Decker & Comp.

1844.

ak 2196

2610 26. II



IX 6 126.

1950. Da. 4844

Nothwendiges Vorwort.

Wenngleich ich die Sache gern zu ihrer alleinigen Fürsprecherin gemacht hätte, so ist jedoch mein persönliches Auftreten für dieselbe durch solche Präsumptionen von einem Theil des Publikums motivirt, dem die Mühe, sich im neuen Felde der polnischen Literatur zu unterrichten, nicht allzusehr anzuerkennen ist. Von dem besser unterrichteten Theil kann dies Vorwort ungelesen bleiben. Wer den Geist der nationalen Richtung, deren treuester und edelster Ausdruck heute — Gott sei Dank — die Literatur geworden ist, bis an seine Grundlage verfolgt, findet hier das durch Zeitverhältnisse vermittelte demokratische Princip, unvermischt mit den Extravaganzen des Systems Płonka als das Allbelebende und Allthätige. Auf dieser Grundlage stehe ich einträchtig mit dem Gedanken der National-Literatur, und kann — ein Deutscher — das heut so oft wiederholte Stichwort

»nihil Poloni a me alienum esse puto« gleichfalls ausrufen. Ich spreche hier lediglich zum polnischen Publikum, dem die neuen Erscheinungen seines socialen Lebens nicht fremd sein können, und dem es darum zu thun sein muß, alle zerstreut einher liegenden Elemente in eine concrete Einheit zu sammeln. Da aber gegenwärtig noch die Elemente einander widersprechen, so ist zur Erleichterung der Einigung das Ungleichartige, in diesem Falle das Antinationale, wegzuziehen, und das Nationalgefühl wieder in seine ursprüngliche Reinheit zurückzuführen. Mittel können hiezu sowohl das ernste Wort der Ermahnung, als das strafende der Satire abgeben. Ich habe mich beider Mittel im wahren Interesse der Sache zu bedienen gesucht, und habe die Genugthuung, größtentheils richtig verstanden zu werden. Ich beziehe mich deshalb auf die Urtheile polnischer Schriftsteller. Es heißt z. B. in unserer hiesigen polnischen Zeitung: »Herr Mauritius, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Deutschen mit dem wahren Geiste der polnischen Nation, ihrer Vergangenheit und Gegenwart bekannt zu machen, und der öffentlichen Meinung hierüber die gehörige Richtung zu geben, hat in deutscher Sprache ein Drama: »Das moderne Polen« geschrieben. Was er bisher in seinen Schriften und Artikeln theoretisch entwickelt hat, stellt er hier im lebendigen Bilde vor Augen. Der Grundgedanke

des Drama's ist der Kampf des alten polnischen Charakters mit dem neuen, und der Sieg dessen, was wahrhaft polnisch ist u.^c Fast in demselben Sinne berichtete die polnische Modezeitung über das Schauspiel: »Der Autor des Stücks (Das m. P.), welcher sich mit aufrichtigem Eifer den allgemein slawischen Interessen hingiebt, steht auf der Grundlage des europäischen Fortschritts und nicht auf der des sogenannten Panlawismus, welcher polnisch Tartarismus heißt.« Die beiden Referenten haben mich der Mühe überhoben, noch etwas zur Rechtfertigung meiner Tendenz anzuführen. Ich füge nur noch hinzu, daß ich den heutigen Zustand des Landes noch nicht als normal und geformt, sondern Alles als in der Entwicklung und im Uebergange begriffen ansehe, daß deshalb in dieser Krise sich die Verzerrungen des Nationalcharakters am deutlichsten dokumentiren und es eben die geeignetste Zeit ist, die Aufmerksamkeit auf die Schwächen zu lenken. Sollte man mich jedoch verdächtigen, als habe ich überall nur Schwächen entdecken und persiffliren wollen, so stelle ich den zwei verhöhten Charakteren meines Schauspiels vier Charaktere der guten echten Art entgegen, durch deren Uebergewicht auch die Schwachen endlich angezogen worden. Kann man der polnischen Nationalität ein größeres Compliment machen? Wenn meine Bilder nicht objektive Wahrheit sind, dann

wäre des nationalen Kraszewski Sylachtographie eine Ländelei, Czajkowski's Roman »Anna« eine Verzerrung, und Fredro's Schauspiel »Cudzoziemszczyzna« (das Ausland) eine Blasphemie. Mein Ziel ist nicht, Dissonanzen hervorzurufen oder eine Partei auf Kosten der andern steigen zu lassen, sondern meine Partei ist lediglich die eines Vermittlers. Von ihrer vollen Würdigkeit erfüllt, stelle ich auch hier das mir erwählte Motto her: »Rznij prawdą, o resztę nie pytaj.«

Der Verfasser.

Personen.

Oregon, ein altpolnischer Edelmann.

Anna, seine Tochter.

Hippolyt, Graf von Oregon, sein Sohn.

Niestatetschnoschtschowski, ein Aventurier, Hippolyt's Freund.

Gustav Gzyski, ein junger Dichter.

Cora, Anna's Gouvernante.

Wojtek, ein Bediente.

Ein Pope.

Berlach, ein jüdischer Wechsler.

Price, eine Tänzerin.

Ein Polizist.

Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Nähe von Warschau
von 1834 bis 1836.



1811

Erstlich, ein hohler Kasten
Zweitlich, ein hohler Kasten
Drittlich, ein hohler Kasten
Viertlich, ein hohler Kasten
Fünftlich, ein hohler Kasten
Sechstlich, ein hohler Kasten
Siebstlich, ein hohler Kasten
Achthlich, ein hohler Kasten
Neunstlich, ein hohler Kasten
Zehnstlich, ein hohler Kasten
Elftlich, ein hohler Kasten
Zwölftlich, ein hohler Kasten
Dreizehntlich, ein hohler Kasten
Vierzehntlich, ein hohler Kasten
Fünfzehntlich, ein hohler Kasten
Sechzehntlich, ein hohler Kasten
Siebzehntlich, ein hohler Kasten
Achtzehntlich, ein hohler Kasten
Neunzehntlich, ein hohler Kasten
Zwanzigstlich, ein hohler Kasten

Bei der Herstellung dieser Kisten
wurde die folgende Methode angewandt:

Erster Aufzug.



Erste Scene.

(Die Fronte des Orgon'schen Hauses mit einem Balkon, worauf Orgon und Anna sitzen. Freier Platz vor dem Hause.)

Orgon.

Noch seh' ich nichts — die Stadt hält ihn gefangen,
Warschauer Pflaster zieht die Jugend mächtig;
Wenn's manchmal Blasen giebt, dann zieht der Jüngling
Bescheiden heim, wie ein gebad'ter Pudel, sucht
Ein anderes Zuggpflaster und gefällt sich eine Woche lang
Dann am Familientisch, mitunter auf der Jagd,
Die ekle Langeweile zu verheken. Schon drei Jahre
Ist Hippolyt nun fort, im Ausland, und noch kann
Fünf Tage er in Warschau sitzen, eh' er uns gesehn.
Die junge Welt bricht die Familienbande
Heutigen Tags, sobald sie in Verkehr mit Menschen tritt.

Anna.

Den Bruder zähle ich zu solchen nicht;
Sie wissen, Vater, wie sonst Hippolyt
Häuslichen Sinn mit Männertugend paarte,
Wie er mit uns gemeinschaftlich zur Kirche fuhr,
Wie er zu Hause an der sel'gen Mutter Seite
Ihr oft die Pastorale vorgelesen.

Wie er mit uns bescheidne Jahrmarktsfreuden
 Gethellt, die einzigen, die wir je auswärts suchten:
 Ich glaube nicht, daß er ein Anderer geworden.

Orgon.

(Cora schleicht am Hause entlang und bleibt unterm Balkon stehen)

Weil Du es nicht geworden bist, mein Kind?
 Du kennst das Ausland nicht — in wen'gen Jahren
 Zieh'n Wölfe ein aus fremden Residenzen
 In unsern Stall, woraus einst Lämmer zogen.
 Ich will nicht zweifeln an Hippolyt's altem Sinn,
 Doch ist mir so, als ob Pariser Luft ganz anders
 Als unsre Weichselwinde auf die Nerven wirke;
 Dort giebt es Modetröpfe, hier doch nur Weichselzöpfe
 Unstreitig sind die letztern uns viel lieber.
 Drum, Tochter, gab ich Dir, um Dich nicht modisch zu
 Verpopanzen, 'ne Gouvernante polnischer Geburt,
 Doch eine Rarität bei uns zu Lande!
 Die Dich nach alter guter Sitte lenke
 Und Deine sel'ge Mutter Dir vertrete.
 Den Sohn ließ ich, nach seinem Wunsch, auf Reisen,
 Damit er machen möcht' sein Glück durch eine Heirath,
 Die große Welt verlangt das heut bei uns.
 O tempora, o mores!

Anna.

Nur gut, daß noch die Mädchen diese Pflicht
 Nicht haben — ich verzichte auf das Ausland
 Und auf den Ruhm der eleganten Bildung.
 Hab' ich den Bruder hier, er soll nicht ferner
 In fremden Ländern seine Zeit vergeuden.
 Auch Gustav ist ein junger Mann, den tiefer Drang
 Nach Wissenschaft belebt — er findet Alles hier,
 Wonach er eifrig sucht.

Cora. (beiseit)

Auf dieses Thema wollte sie den Alten
 Nur bringen — hat doch etwas schon von mir capirt —

Aber, ich habe andere Pläne für sie — 'nen Mann
Par excellence.

Orgon.

Ja, Gustav giebt ein Vorbild den Großen,
Kein Wunder, daß vor Dir auch schwebt sein Bild.
Ein guter Mensch, jedoch ein armer Schlucker,
Die Leute, die auf Versfüßen gehn, die pflegen
Stets mit Fortuna auf gespanntem Fuß zu stehn.
's wär' Schade, wenn Du keine reichere Partie
Einst machen solltest, doch wir haben Zeit —
Ich ehre Deine Wünsche und Du mein graues Haar.

Anna.

Ich küsse Ihre Hand, mein Vater.

(Cora wird den Beiden sichtbar)

Ah, Cora! (Beiseit)

Sie ist zu gleicher Zeit ein Mephistopheles
Und eine liebe Freundin mir, gebietet mir
Nach Willkühr und könnt' mich leicht
Zu ihrem Spielball machen.

Cora.

(winkt und sieht starr nach der Gegend, woher Hippolyt kommen soll —
Anna zu ihr)

Bald muß er kommen, und unvorbereitet
Sind wir — die Toilette wie an Werkeltagen —
Es ist unmöglich, Fräulein, sehn Sie mich —
La dernière mode — ich will Ihnen die Zöpfchen
Wie mir im Haar anbringen, und den Locken
Die gleiche Lage geben; coûte, qu'il coûte
Sie müssen heut in grande parure erscheinen,
Ihr Geschmeid anlegen, quel affront, wenn Sie
Der Bruder heut im schlichten Hausrock findet.

Anna.

Das Bruderauge, das drei Jahr die Schwester
Nicht mehr gesehn, wird nicht am Kleide haften.

Cora.

Es liegt ein ganzer Tag zwischen vorgestern
 Und heut, wenn Hippolyt noch jetzt Landjunker ist,
 Leg' ich mein Amt als Gouvernante nieder;
 Dann überzeug' ich mich, daß auf Euch nicht zu wirken.
 Nun schnell — wir müssen wenigstens
 Ein Fünkchen Anstand zeigen. Ich werd' ein paar
 Romane von Sand und Eugène Sue
 Doch auf die Tische breiten, damit der feingebildete
 Franzos' nicht glaubt, er kommt nach Bessarabien.

Anna.

Das wär' nicht feingebildet, Mademoiselle,
 Er würde eingebildet uns schelten, und sehn
 Daß wir noch wenig ausgebildet, wollten wir
 Vor ihm mit ungelesenen Romanen prahlen.
 Was würde Gustav sagen? ah! da ist er.

Gustav. (Cora eilt abseits)

Auch Anna führt die Morgensonne aus den
 Zimmern, die zarte Lock' im frischen Thau zu baden,
 (küßt ihre Hand)

Ambrosisch weht die Lust, und Lerchen zwitschern
 Dem Mann am Pflug sein frohes Liedchen nach.
 Es zog mich mit Gewalt in die Natur,
 Und Eure ist die schönste des Bezirks — darum
 Verzeihe mir das frühere Erscheinen — nimm,
 Was ich Dir gestern hab' versprochen.

Anna.

(nimmt ein Papier und tief't mit Zeichen der Verwunderung und des Beifalls)

Cora. (beiseit)

Der Mensch steht aus, wie 'n deutscher Demagog;
 Nein, wie ein Jacobiner. — un Jacobin polonais.
 Ah c'est affreux. Der paßt mit seiner Ungelentigkeit
 Zu den Kosaken, nicht in die grande monde.
 Geht er mit breiter Sohle durch das Zimmer,

Die Fenster beben schier, er tritt die cors
 Au pied Einem ab, beschmutzt das Tischtuch,
 Kommt en wolloschka in Gesellschaft, kurzum
 Es ist ein ganz stupider Mensch — und will
 Noch Dichter sein, o mon Dieu! in Polen Dichter —
 Racine, Boileau, Molière, Crebillon, Madame
 Genlis, Herzog von Roquelaure, was sagen
 Da Eure Schatten? La Pologne est devenue classique!
 Ha! ha! ha! mit ihrem Galimathias
 Da quälen sie hier die arme Damenwelt;
 Warum hält jeder Dichter sich nicht 'ne Haushälterin,
 Ihr seine Triolette vorzuwünseln?
 Die Menschen schmähen ewig die französischen Auteurs,
 Und diese Stümper bringen nichts zu Tage.
 Dank meiner Französin, die mich Geschmack gelehrt.
 Ach, so ein gelehrter Geschmack c'est magnifique.

Gustav.

(das Papier zurücknehmend)

Darauf beschränkt sich unser ganzes Wirken heut,
 Nur im Gedanken leben wir, nicht in der That;
 Das Unglück gab uns den Gedanken,
 Und er gebiert uns einst die Kraft.
 Die Liebe ist heut unser ganzer Antheil,
 Und glücklich, wer aus vollem Herzen liebt.

Anna.

Ja, Vaterland und Volk — ein großer Heerd
 Für viele Liebesopfer.

Cora. (beiseit)

Möcht' er doch seine dichterisch papiernen Opfer
 Auf diesem Heerde auch anzünden.
 Doch die mögen wohl nicht brennen,
 Weil sie zu wäfrig sind.

Wojtek. (tritt ein)

Ein Fremder.

(ab)

Anna.

Der Bruder!

Gustav.

Mein Hippolyt!

Cora.

Monsieur le comte de Orgon.

Orgon. (kommt vom Balkon)

Ich sah den Wagen kommen, hinterm Hofe ist er
Geblichen. Wie will ich nun in Sohnes Arme fallen,
Der lange in den meinen hat geruht.

Niestatetschnoschtschowski.

Seid mir begrüßt, da find ich Alles ja
Auf einen Blick.

Orgon. (beiseit)

Ist er das? (laut) willkommen guter Sohn!

Anna.

(beiseit) Ach, wie verändert! dieser Bart!

(laut) Willkommen, theurer Bruder!

(Anmerkung)

Cora. (beiseit)

Na, wüßte die, wen sie im Arme hat,
O magnifique, c'est ravissant! c'est ravissant!

Gustav.

Wie ging Dir's, lieber Hippolyt?

Niestatetschnoschtschowski.

Exact, exact, auch Euch? wie Anna?

Anna. (betroffen)

Ah, bei Gott! ein unberuf'ner Gast
Spielt hier den Bruder — das ist
Nicht Hippolyt's Gesicht.

Orgon.

Ei, Tochter, das Gesicht ist nur so furchtbar fruchtbar
Geworden, und die Woloschka vertritt
Ein Rock, der vorn nicht Rock, und hinten nicht
Ein Frack ist — das ist das Ganze.

Anna.

Das ist nicht Hippolyt.

Orgon.

Nun, Kind, es wird doch wohl kein fremder Mensch
Dir in die Arme fliegen.

Niestatetschnoschtschowski.

Mein Fräulein, ich beschwöre Sie!

Orgon. (beiseit)

Nein, nein, er ist's nicht.

Anna.

Er hat durch Täuschung mich in seinen Arm
Gezogen.

Niestatetschnoschtschowski.

(küßt Orgon die Schulter und stürzt zu Anna's Füßen)

Vergebung — es war ein Scherz zu meinem Benefiz,
Mit Hippolyt gemeinschaftlich hab' ich berathen,
Ihm vorzueilen und zu sehn, ob man ihn noch
Erkennen würde hier, und so gewann ich ein
Unschuld'g Küßchen von der schönsten Lippe.

(versucht umsonst Anna's Hand zu küßen)

Anna

Ein Scherz auf Kosten fremder Verlegenheit
Kann wohl ein Ruhm sein da, wo die Gesellschaft
Nicht mehr erröthet. (wilt gehen)

Orgon.

Mit meinem Sohn sind Sie zu Rath gegangen?
Sie kennen ihn? er kommt? so wird die Tochter wohl
Den Kuß verzeihen, den der Bruder schickt.

Cora. (beiseit)

Er wird nicht schlechter schmecken — Ich glaube
Nur am Geschmack hat sie ihn erkannt.

Niestatetschnoschtschowski.

Ich flehe kindlich um Vergebung. (ein Pösthorn)

(Oregan und Anna schauen entgegen, Gustav gravirt in der Wand)

Niestatetschnoschtschowski. (zu Cora)

Ihre, das ist gelungen, ich bin verpflichtet
Für Ihren letzten Brief — jetzt helfen Sie
Nur weiter.

Cora.

Ce n'est pas difficile — ein Mädchen, das noch nie
Aus seinen Wänden kam, läßt sich wohl noch
Entführen — und ich spiel' Euren Schutzgeist —
Schon Alles ist bereit, 's ist Ablass dieser Tage;
So wird die Sache künstlich eingeleitet,
Ich, der verkleidete Postillon und Amor,
Will diese Psyche in den Tempel führen.
Nur gut, daß Sie mit Hippolyt sich noch
Getroffen haben — er braucht nicht eingeweiht.
Zu sein, jedoch ist seine Freundschaft uns von Nothen
Beim Ausgang.
Ah, Monsieur ça ira, Sie sind ein alter Praktikus!

Niestatetschnoschtschowski.

Sacre bleu — que je serais heureux —
Ich mein' es dies Mal wirklich ernst
Mit der Entführung — hab's schon oft
Riskirt, doch bloß um in der Nachbarschaft
Mich int'ressant zu machen — dort in Wolhynien
Da hab' ich manches Fest veranstaltet. —
Doch jetzt — für Ihre Treue hab' ich keinen Lohn,
Schon manchem edlen Jünger hat dort der Poet
Den Weg zu ihr verrannt, drum muß uns ein
Energisch Abenteuer zum Ziele bringen.
Mademoiselle, je baise vos mains.

Cora.

Ihr Schwager, Herr! (Hippolyt zeigt sich und grüßt aus der Entfernung mit der Borgeinsetzung)

(Orgon und Anna erkennen ihn nicht)

Niestatetschnoschtschowski.

Jetzt ist der Rechte da.

Orgon.

Tochter, daß Du Dich nicht wieder irrst!

Hab' ich die Freude, meinen Sohn zu sehn?

Anna. (Beiseite)

Das ist ein zweiter Pseudo-Hippolyt.

Hippolyt.

C'est ça, mon cher Papa — wie geht's?

Ich bin Ihr leibhafter Sohn.

Cora. (Beiseite)

Raum zu merken.

Anna.

Dann sei willkommen uns.

Hippolyt.

Buon giorno, Schwester, come sta, come sta?

Ich seh', Ihr seid gesund, corpo di Baco,

Wenn ich so hochroth werden sollt' im Anflitz,

Fi donc, ... ah, que je vois, Gustave, que faitez

Vous donc, der Mann kratzt in der Wand,

Bist Du noch Dichterling? — Corpo di Baco!

Gustav.

Verzeih', daß ich Dir nicht entgegeneilte.

(Anna giebt Cora einen Wink. Beidete ab)

Hippolyt.

Was zeichnest Du da in die Wand —

Den Pegasus? (liest)

Wenn Jemand Nichts im Leben ist,

Als Abenteuerer,

Im Whist verspielt und Trüffeln isst,

So ist ein Contrefait

Hier einpaffirt.....

I thank you — bin ich gemeint? oder
Es ist wohl nur eine Phantasie?

Gustav.

Nur wen es juckt, der frage sich.

Niestatetschnoschtschowski.

Il faut être du métier pour comprendre cela.

Hippolyt.

Gustave, que pensez vous?

Gustav.

Die Sprache, die Ihr führt, versteh' ich nicht.

Niestatetschnoschtschowski.

Ah laissez le — das ist ein Pijaren-Schüler.

(zu Anna) Nun welcher Unterschied

Ist zwischen Bruderkuß und Freundeskuß?

Anna.

Ich hatte nicht die Ehre, meines Bruders Kuß
Zu kosten, und noch weniger, Sie jemals meinen
Freund zu nennen.

Hippolyt.

Quel ton? wer wird noch küssen heut!
Nur die Geliebte allenfalls — die alte polnische
Fatale Küßwuth hat ein Ende schon —
Le grand monde hat delikateres Manœuvres.

Niestatetschnoschtschowski. (Beiseite)

Die Prüderie von der ist bloße Fiction,
Das lernt sie so von jenem Dichterling —
Die so die Augen niederschlagen, ja, ja,
Ich glaub', sie darf mich nicht mehr ansehen,
Ich bin doch immer noch gefährlich.

Orgon.

Last uns ins Haus gehn, wollen hören nun,
Was uns die Fremden aus der Ferne bringen,
Hippolyt soll vom Pabst, von London, und von

Der Emigration uns artige Hiftörchen
Beim Frühstück vorerzählen, doch nicht
Französisch drunter.

Hippolyt.

O, noch a little more, haben Sie gehört,
Das war amerikanisch — ich fing' Euch gleich
Das Yankee doodle vor.

Niestatetschnoschtschowski.

(Hippolyt die Hand reichend)

Ein wahrer Polyhistor ist aus Dir
Geworden; englisch, italienisch und französisch —
Er eignet sich zum Diplomaten jetzt.

Hippolyt.

Y thank you — na, alors, der Wagen mahnt
Ins Zimmer — ohne Geld hab' ich das Ende
Der Reise machen müssen. (beiseit) Das letzte Ecarté!
Aus Warschau entrann ich kaum den Manichäern,
In Paris da ist das Volk weit nobler —
Sie helfen Einem noch auf den Wagen, damit
Man nur davon rutscht — eh goddam! wer wird
An Gläub'ger denken — (laut) laßt uns gehn!

(die Andern ab)

(Gustav und Anna bleiben)

Gustav.

Der Dichter erreicht die Wirklichkeit
In ihren Wundern nicht — o, wie ein And'rer
Ist unser alte Hyppolit geworden!
Sein Anblick hat mit tiefer Trauer mich erfüllt.

Anna.

Auch für mich ist er als Bruder todt —
Er war gut, doch unter solchen Händen
Da muß auch Gold in Blei verwandelt werden —
Ich mein' den Fremden. Der gute Vater
Ist gastfreundlich gegen ihn, und denkt
In ihm den Sohn zu ehren — ach, wie unendlich
Ist solche Männerwelt.

Gustav.

Sie nennen Neupolen sich — wenn alles Neue
 So schlecht besteht, dann, dann finis Poloniae.
 Ich will dies Haus, so theuer es mir ist,
 Mit jenem Don Quixote niemals zugleich betreten.
 Bei Hippolyt ist Bess'ung noch zu hoffen —
 Jedoch sein Freund — ich kenn' ihn jetzt —
 Im Lande sind wenig Höfe, wo er nicht wohnte.
 Ein banquerotter Edelmann Wolhyniens,
 Ein Grieche seines Glaubens, Wittwer
 Und zweier Kinder Vater, zieht er auf
 Abenteuer aus, wie Viele seines Gleichen,
 Und ist im eignen Haus der rarste Gast.

Anna.

So hab' ich's Wiedersehn mit Hippolyt
 Mir nie geträumt, o, unter seiner glatten
 Oberfläche ist das Herz verschrumpft.
 Doch, ich muß folgen. — Zum Wiedersehen, Gustav.

Gustav.

Noch nicht, Anna, mein Herz ist mir so schwer,
 Ich kann Dich eher nicht verlassen, bis ich
 Erleicht'ung fühle. Sieh, Dein Haus ist mir
 Ein Adyton, früher ein heiliges, das ich betrat,
 Jetzt ein unheiliges, das ich nicht betrete.
 Es wird vergiftet die reine Atmosphäre
 Des Hauses, Deines Tempels, worin ich täglich
 Die schönsten der Gefühle opferte.
 Geh' nicht von mir, eh' mir Dein himmlisch süßer Mund
 Das Wort des Lebens ausgesprochen.
 Du kennst den Sinn des Worts, gieb mir
 Ein Zeichen, das Dich ewig an mich binde,
 Das Dir ein Eidschwur sei, den Du nicht lösest.

Anna. (fällt in seine Arme und küßt ihn)

Das ist mein Eidschwur, Gustav.
 Lebe wohl.

Gustav.

Leb' wohl, Du Theure! (ab)

Anna (singt)

Die Freuden wandeln sich in Leiden,
Wie ist mir, ach, das Herz so schwer!
Ich muß zugleich von zweien scheiden,
Das Herz bleibt voll, das Herz wird leer.

Er will die Schwelle nicht berühren
Nach meines Bruders Wiederkehr;
Den wiedersehn, heißt ihn verlieren;
Denn er ist nicht der Alte mehr.

O, sel'ge Jungfrau, Du vereine
Die Herzen durch Dein heilig Band;
Es ward zerrissen jenes reine
Durch Trennung und ein fremdes Land.

Schenk' uns, Du Vielgeliebte, wieder
Den Segen der Vergangenheit,
Senk' Eintracht auf das Haus hernieder,
Daß sie der Liebe Rosen streut.

(ab)

Cora. (in Vivree)

Ha, ha, so bin ich fertig, nicht gesäumt darf werden,
Jetzt, wo der Vater in Historien des Sohns
Vertieft, wird uns're That vollbracht.

Ich, moi! ich gab den Vorschlag, und der Anschlag
Ward durch 'nen Handschlag zum Rathschlag
Zwischen mir und Miesstatetschnoschtschowski.

(Der fatale Name muß übrigens französisirt werden,

Ich übersez' ihn richtig Inconstant),

Damit wir doch dem Glücke des Poeten

Mal einen Schlag versetzen — ja, ich wette,

Durch diese Heirath wird Anna glücklich,

Die ich geschmiedet, — sie wird une dame de monde,

Und wird den Inconstant von Herzen lieben.

Was meine Grammatik nicht kann, das soll

Die List nun können. Der Pope ist bereit.

Ist sie getraut, sie wird die Heiligkeit

Des Sakraments dann nicht anfechten wollen.

Quelle idée magnifique!

Zweiter Aufzug.



Erste Scene.

(Ein Zimmer in Orgon's Hause)

Sippolyt (gähnt)

Eh goddam — dies Landleben bringt mich in Kurzem zur Melancholie — was trieb mich denn hierher?

Ja so — die Schulden — ach, aber lieber doch bis an die Ohren

In Schulden, als in solchem Meer der Langeweile stecken.

Ich war doch sonst nur enuyrt,

Wenn ich mit Creditoren unterhandeln mußte,

Jetzt muß ich mit der ganzen Welt verhandeln.

Mon Papa will mit mir rechten, daß ich

'nen Kontusch tragen, Malvaster mit ihm trinken

Und polnisch mit ihm radebrechen soll — quelle langue

Stupide — nicht ein Bonmot kann man in ihr

Ausdrücken, keinen Witz, keine Fadaise,

Man steht gleich dumm bei allem diesem aus,

Französisch nenn' ich Einen bête und voilà,

Er fühlt sich noch geschmeichelt —

Da soll man nun die Poesien von unsern Dichtern lesen —

Sie sind holprig, wie das Pflaster polnischer Städte,

Daß dran die Zunge schier verlahmt — und Alles

Riecht hier nach Kosakei, nichts als Seufzer und Lament!

à Paris da haben meine Landsleute wenigstens

Die façon de parler, man steht die Civilisation

Der Seine — sie hören manchmal in der Kammer

Den kleinen Thiers und merken sich die Phraseologie

Orgon (kommt)

Du denkst so eben, wie ich hör', an Deine Brüder,
Die an der Seine schmachten, sag', wie steht es dort?

Hippolyt.

Schmachten? davon ist höchstens bei ein paar
Hungrigen Demokraten Rede — die Andern
Ja, die schmausen und vergnügen sich — die alten
Erdignitaires leben, wie Götter, studiren
Thee- und Kaffeesorten, die Weine, Braten,
Und was es sonst noch Gutes giebt.

Wahrhafte Epikuräer giebt's auf der Straße
Godot de Moroy — ein Major verzehrt

So viel zu einem Mittag, wie ich
In einer Woche, certainement — wenn's
Ihm dann wieder 'ne Ebbe giebt, dann kann
Er auch drei Tage lang dem Hunger trogen.
Doch fidele Leute — die Majors, quelle vie
Ravissante entre eux.

Es giebt nur ein Paris; die Defazet, die Dorius Gras,
Die Grifi, diese Mignons der Stadt, machen
Dieselbe schon allein zu einem Wallfahrtsort
Für uns're pilgerischen Polen.

Orgon.

Ich denk', die Leute wirken dort am Heil
Der Heimath, wozu schickte ich denn meine Beiträge?
Hier glaubt man, daß sie bei aller Sorge
Für das Land dem Hungertode nahe sind!

Hippolyt.

Papa, Sie haben noch Beiträge geschickt?

(leise) Die hätten mir bess're Dienste gethan —

(laut) Ich sage Ihnen — die Frauen spielen dort
Komödie, die Männer sind das Publikum.

Doch à propos — ich bin den zweiten Tag
Sent auf dem Dorfe — ich muß nach Warschau —
Die Grillen dort vertreiben,
Die hier mich überfallen, wie Bienenschwärme.

Orgon.

Läßt man einen Vogel erst ins Freie,

So ist er schwer ins Bauer einzuschließen.
 Wohl dem, der hübsch zu Hause sitzen kann;
 Ich weiß es wohl, es ist nicht wie Du sagst,
 Mein Sohn, mit unsern Exulanten,
 Die unfreiwillig ihre Heimath meiden
 Und an sie denken, wie der Hungrige
 An's liebe Brod. Du kennst sie nicht
 Im Kern, nur mit dem Schaume hast
 Du Dich vermischt und statt des ernststen Worts
 Der Berathung umsummten nur die Töne
 Von den Champagnerpfropfen Deine Ohren.
 Du hast auf Deinen Reisen nichts geerntet,
 Als Langeweile. Töde sie, wohlau, Du bist
 Der Alte.

Hippolyt.

Corpo di Baco, mir soll's Haus hier nicht
 Zu enge werden — und ein Mädchen muß
 Gleich nach der Ankunft ihres Bruders
 'ne weite Ablassreise machen.

Orgon.

Sie hätte dies Mal auf den Ablass auch
 Verzichtet, wenn Du, mein Sohn, mehr Heil'genschein
 Für sie gehabt.

Hippolyt.

Ich hab' mich ihr präsentirt als un homme de savoir
 faire —

Hab' sie mit diplomatischer Gewandheit und
 Brüderlich behandelt — qu'est ce que j'ai à faire —
 Papa, permettez moi, ich fahr' nach Warschau
 Herüber — in wenig Stunden bin ich de retour.
 N'est ce pas. Sie haben nichts dagegen?

Wojtek. (Kommt)

Herr, ach Herr! geschwind....

Orgon.

Was giebt es, Wojtek?

Hippolyt.

Wojtek — est ce que c'est un nom propre —
Wie heißt Du, Bursche?

Wojtek.

Wojtek, Wojtek — aber Herr, unser Fräulein
Ist in Gefahr.

Orgon.

Was? Anna in Gefahr....

Hippolyt.

Der Mensch soll Wojtek heißen — Bursche,
Du hörst fortan nur auf den Namen
Adalbert — verstanden?

Orgon.

Sprich, wo ist Anna? wer meldet von ihrer
Gefahr?

Wojtek.

Der Diener meldet es des Herrn Gustav —
Das Fräulein sei entführt —
In einem Dorf, fünf Meilen von hier ab
Ist sie — er wird uns hinbegleiten.

Orgon.

So rette, Hippolyt! laß Pferde satteln!
Nehmt Euch Leute mit — ach, ich Elender!

(fällt in einen Stuhl)

Hippolyt.

Per servir-la — Adalbert, ein Roß gesattelt!
Good night, Papa. (Hippolyt und Wojtek ab)

Orgon.

Was wird aus mir — ich bin bei Jahren,
Die Kinder kann ich nicht mehr führen
Am Gängelband, wie ehemals. Man hat
Sein Bißchen Lebenskraft für Vaterland
Und Haus geopfert — die arme Tochter —
Ich kann ihr nicht einmal zu Hülfe eilen.
Entführt, sagt er, doch welcher Elende
Soll mir das Mädchen rauben, meinen

Nun einz'gen Trost? Zwar hat sie ihre Feinde:
 Schon mancher dieser neuen Modegecken,
 Die heut die liebe Heimath kreuz'gen und
 Durchkreuzen, ist bei ihr abgebligt.
 Gott, rette mir das Mädchen, ich will
 Sie hüten, wie meinen Augapfel.
 Die Gouvernante hat ihr Vertrauen nicht,
 — Vielleicht mit Recht — doch sollte sie
 So boshaft sein, dem Kind ein Netz zu legen?
 Sie selbst fuhr mit nach Czernstochau
 Und wird mir jetzt verantwortlich.
 Hätt' ich doch meine jungen Beine noch!

Berlach. (Kommt)

Guten Tag dem gnädigen Herrn.

Orgon.

Was ist gefällig?

Berlach.

Gnädiger Herr, ich präsentir' ein Wechselchen,
 Vom jungen Herren Graf mir übergeben,
 Es ist von Ihnen, gnädiger Herr, untergeschrieben,
 Und das hat mich geanimirt zu kommen,
 Damit das Wechselchen Sie anerkennen.
 's sind lumpige 500 Thalerchens.

Orgon.

Ich anerkennen, was? das ist nicht meine Handschrift!

Berlach.

Ei so — nicht des gnädigen Herrn Handschrift —
 Dann ist's ein Falsum vom jungen Graf;
 Ich muß mich criminalisch mit ihm sprechen.
 Gnädiger Herr, ich habe Zeugen drauf, daß er
 Die Unterschrift für ihre eigenhändige
 Hat ausgegeben, weil sein Credit — nü
 Sie wissen, ohne Sicherheit....

Orgon.

Wie viel hat er Valuta denn erhalten?

Verlach.

Nü, gnädiger Herr — in einer großen Stadt
So ohne Profit — er hat 300 baare Thaler
Von mir eingestrichen.

Orgon.

Nichtswürdiger Betrüger, der Ihr seid!

(wirft ihm ein paar Rollen Geld zu)

Verschlucke da 200 Thaler Zinsen für drei Tage.
Kauf Dir die Hölle, elender Schurke!

Verlach.

Gnädiger Herr, ich danke für so prompte Zahlung —
Ich wollte bloß die Anerkennung von Euer Gnaden,
Doch, wenn Sie schon so gütig sind, zu zahlen,
Hier ist noch ein ganz kleines Wechselfchen —
Bedenken Sie, mein Herr, der junger Graf
Hat sich fünf Tage in der Stadt verweilt.

Orgon.

Hol Euch der Teufel, Jude, ich gab
Das Letzte, was ich hatte.

Verlach. (beiseit)

Ein Wunder noch, daß so viel Baarschaft war.
Nü, hätt' er zugelegt, ich hätte prolongirt.
(laut) Vielleicht haben der gnäd'ge Herr
Verkaufbare Gegenstände, he?

Orgon.

Zeig den Wechsel, Schurke!

Verlach.

Hier, gütiger Herr — 's sind 50 Rubel baar
Bezahlt darauf.

Orgon.

Und 100 sind geschrieben — vermaledeite Race, Ihr,
Jetzt scheert Euch, Jud', zum Henker!
Ich werd' auch dies bezahlen — doch jetzt nicht.

Berlach.

Bin sehr verbunden — Leben Sie wohl,
 Gnädiger Herr — will's Gott, so machen wir
 Mal wieder ein Geschäft.

(ab.)

Orgon.

Mein Haar ist grau geworden — stets gelang
 Es mir, dem wucherischen Judenthum zu weichen;
 Jetzt kämpfet Alles gegen mich — die Tochter ward
 Von einem Gastfreund mir vielleicht entführt,
 Denn der Wollhniere verschwand mit ihr zugleich.
 Die junge Welt — mit Schmerz erfüllt es mich —
 Ist heut schon in der Wiege voller Sünden.
 Sie tobt und rast durch's Leben, wenn sie nur
 Auf eignen Füßen stehen kann, sucht Wohlgenüsse,
 Ist unbekümmert um den Ernst der Dinge,
 Der heute unsern Horizont umwölkt.
 Auch ich war jung — auch mir das Herz für Frohsinn
 Schlag in der Brust, — ich liebte auch Vergnügen —
 Doch, wie vom Sturm gehezt die junge Welt,
 Nach täglich neuen Freuden heute jagt,
 Bis sie erschöpft dalieget in den Armen
 Der Leidenschaft, um nicht mehr aufzusteh'n, —
 So war es nicht mit uns. Von diesen Keiner
 Ist fähig mehr, für Land und Glauben in die Schranken
 Zu treten, wie doch wir auch einst gethan —
 Verloren sind schon im Ausland Sprach' und Sitte,
 Und nichts kann ihnen nun genommen werden.
 Doch hoffen wir, daß auch aus diesem irrenden
 Geschlechte Israels noch einst was Gut's ersehe.
 Es giebt noch viele Gute in den Reihen,
 Sie werden einst am Taufstein bess'rer Thaten
 Die Neugeburt mit reinen Händen weihen.

(ab.)

Zweite Scene.

(Griechische Kapelle in einem Garten)

Gustav.

In einer Stunde wär' sie sein geworden!
 Als ob ich dieses Mal im Einverständniß
 Mit dem Himmel war — er sandte mich
 Zu rechter Stunde dem Verbrechen auf den Weg.
 Ich sah sie ringen — ihn mit Dämonsblicken
 An ihrer himmlisch schön verklärten Wange hängen;
 Sein Grinsen glich dem Hohn des Nachtsgeists,
 Den er auswirft über den, der ihm ins Netz
 Gelaufen — o Anna! da brennt die Flamme,
 Ein blutroth Feuer, gemengt mit gelber Falschheit,
 O Anna! sie wird nicht Dir in die Ehe leuchten, —
 Ein and'res Feuer glüht für Dich
 Tief innen, unsichtbar, das nie verlodert,
 Auch wenn die Hölle drüber ist vermodert.

Der Pope. (kommt)

Ein Trauungszeuge, um Vergebung?

Gustav.

So ist's, der Zufall hat verhindert,
 Ein hochzeitlich Gewand mir anzulegen.

Pope.

Nah, 's giebt ohnehin nicht Hochzeit —
 Auf der Flucht muß man sich rappeln.
 's ist Schade um die Hochzeit!

(Klopft sich den Bauch)

Gustav.

Doch sollt' die Sache nicht gefährlich werden?

Pope.

Da müßt' ich längst um meine Pfarre sein;
 Verstehn Sie, Freund, der heil'ge Geist
 Der ist bei uns ein eigner Spiritus, das Geld — warum
 soll man
 Für Geld nicht einen Menschen glücklich machen?

Gustav.

Jedoch ob beide Theile glücklich werden?

Pope.

Wenn wir nur Einen glücklich machen —
Vollständiges kann diese Welt nicht geben;
So meint auch mein Patron — er hat
Das junge Paar hiemit aussöhnen wollen.
Er ist ein alter Freund des Bräutigams,
Und unterstützt, so gut er kann, die Sache.
Ah, sie sind da.

(Anna verschleiert von zwei Männern geführt — händerringend — nähert sich dem Altar. Niesstatetschnoschtschowski hinter ihr)

Gustav. (springt vor)

Entweihet nicht das Sakrament! sucht Euch
Ein ander Opfer Eurer Nichtswürdigkeit.

Anna. (in Gustav's Arme)

Vom Himmel bist Du mir gesandt.

(wird ohnmächtig)

(Wojtek mit Hippolyt kommen)

Wojtek.

Herr, Herr, sie liegt in Ohnmacht.

Hippolyt.

Daran ist Gustav Schuld — Poet! Poet!
Verzaubere die Mädchen nicht in Ohnmacht.
C'est un simple soupire, das hab' ich oft
Gesehn, hab' manche ohnmächtig in meinem Schooß
Gehalten, — mais dites moi, was heißt
Das Alles hier, ist dies 'ne Kirche?
Hier geht's gerade, wie in Notre dame.
Man coquettirt, hofert und läßt
Die Kirche hübsch Kirche sein — 's ist viel
Für Polen à la bonheur.

Niesstatetschnoschtschowski.

Wir wollten nur ein wenig Hochzeit spielen.

(Pope und sein Anhang ab)

Gustav.

Die Langeweile eines Augenichts
 Sie ist die Feindin alles Kostbarsten,
 Verschlinget mehr, als Königreiche geben,
 Doch endlich auch verschlingt sie den,
 Des Freundin sie so lang gewesen ist.

(zu Niesstatetschnoschtschowski)

Du Glender, halt' Dich bereit, ich werde sehn,
 Ob Du auch ehrenvoll die That wirst büßen.
 Wir schießen uns.

Hippolyt.

Faitez cela — saitez cela — hoho, in Paris
 Hab' ich schon manch Duell mit angesehen.
 Corpo di Baco, ich fürchte mich vor Nichts.

Gustav. (Beiseite)

Wenn's groß geschrieben ist.

Niesstatetschnoschtschowski.

Ich nehm' es an — (Beiseite) Mit einem Dichterling
 Wird man wohl fertig werden.

Anna.

Fort, Gustav, fort von diesem fürchterlichen
 Orte.

Gustav.

Vertrau' Dich meinem Arme.

(Gustav mit Anna ab)

Hippolyt.

Une fille entre-tenue hat mir auch mal
 So ein Duellchen angezettelt, ich hab's
 Rund ausgeschlagen, sagte bloß, mit Lumpen
 Schieß ich mich nicht, und — Basta. Rien n'est
 Perdue hors l'honneur.

Niesstatetschnoschtschowski.

So leicht geht's hier in Polen nicht!
 Man darf nicht Feigheit zeigen;

Denn alle Welt erfährt's, der Dichter —
 Der könnt' ja 'ne Ballade drüber schreiben.
 Nein, hier gilt's eine and're Kriegslist.

Hippolyt.

Ah, sacre Dieu! da fällt mir's Rechte ein;
 Du hast den Zweikampf angenommen, gut —
 Der Gustav das ist ein vertrakter Kerl,
 Der könnte sans façon Dir eine Kugel
 Auf's Herzlein drücken — Du willst, ich seh's,
 Mein Schwager werden — pardieu — so fordre
 Ich Hand in Hand mit Dir dann mein Jahrhundert
 In die Schranken.

Niestatetschnoschtschowski.

Was fiel Dir denn für eine Kriegslist ein?

Hippolyt.

Entendez — in Paris, da sammelt man Erfahrung —
 Hat Jemand ein Duell, und will's unnütze
 Morden aus Philanthropie vermeiden —
 So läuft er flugs zu einem Commissär,
 Und dieser will'ge Geist muß im Beginn
 Die Sache stören — verstehst Du mich?
 Ihr tretet auf den Kampfplatz,
 Und wenn die Schüsse fallen sollen, alors,
 Steht ein Sergeant vor Euch gewünscht
 Wie Deus ex machina.

Niestatetschnoschtschowski.

Ah superbe, vortrefflich, ja so geht's — das wär'
 Beseitigt, doch müssen wir des Dichters
 Auch für die Dauer uns entledigen.

Hippolyt.

Oui, je crois aussi — Du weißt,
 Es geht mir drum, mein Haus zu reformiren,
 Da steht der Mensch mir accurat entgegen —
 Käut dem Papa vermorschte Grillen

Uralter Zeiten ein und störet so
Mein Unternehmen.

Niestatetschnoschtschowski.

Bin ich Dein Schwager erst, so wirken wir
Gemeinsam — in ganz Polonia soll wehen
Die Fahne unserer Civilisation.

Hippolyt.

Je compte sur vous. Weißt Du,
Wir wollen Gustav der Demagogie
Verdächtigen — 'nen Brief ihm unterschieben —
Man fragt nicht viel — der Kerl kommt Dir
Sofort ins Zobelland.

Niestatetschnoschtschowski.

Du bist ein Gott in Deinen Einfällen.

Hippolyt.

College, dafür war ich in Paris!
Jetzt reite ich nach Warsowie,
Bring' Alles dort in Ordnung
Und Du genügst indeß der Ritterpflicht.
God bless you!

(ab)

Niestatetschnoschtschowski.

Ich hab' doch manches Abenteuer überstanden,
's ist Alles glücklich abgelaufen stets.
Weltklugheit und Courage führen
Durch alle Lebenslabrynth durch.
Mich kennt Wolhynien, bei den Magnaten
Podoliens bellt mich kein Hund mehr an.
Schon manche gräfliche Maitresse konnt'
Ich freien mit ein paar fetten Dörschen
Ausgesteuert. Ich habe Kinder, ja,
Und brauche eine Frau für Haus und Kind,
Seitdem mir mein Gesponst mit Tode abgegangen.
Gut hätt' es meine Frau — für mich ist nicht

Zu sorgen, ich pflege mich an der Magnatentrippe,
 Und brauche bloß so viel für meinen Whist.
 Anna, ha! hat ihre Säckchen Rubel,
 Das Wasser läuft im Munde mir zusammen,
 Ich muß nur eilen, sie mir einzuziehn,
 Eh' noch Freund Hippolyt den Schatz
 Zu sehr ausbeutet. Aha, das Mädclchen
 Wird mein, so sehr es sich auch sträubt.

(ab)

Dritte Scene.

(Orgon's Zimmer)

Cora.

Ah, mon Dieu, hier ist nicht meines Bleibens,
 Ich hab' nun ausgewirkt — die Mission ist aus;
 Ich wollte meinem Werk die Krone geben,
 Und ein verheufelter Rosak entreißt sie mir.
 Nun soll ich's Haus verlassen — Hippolyt,
 O Hippolyt, vous êtes un mignon, je vous
 Suis corps et ame — jetzt rette mich.
 Die Existenz — o ciel, die Haube ist mir schon
 Versagt — versag' mir nicht die Existenz.
 Schon zwanzig Jahr — (es hört doch Niemand,
 Man denkt, ich bin kaum majorenn geworden)
 Arbeite ich am Heil meines Geschlechts,
 Und noch kein Dank dafür — hätt' ich's geahnt,
 Ich wäre, als ich die Gouvernantenschul'
 Verließ, mit jenem Russischen Off'zier
 Ah, c'etoit un idôl — ich wär' mit ihm
 Nach Petersburg gegangen, anstatt
 Daß ich in Warschau den zweideut'gen Ruhm
 Der schönen Semivertueuse genoß.
 Halt, sie kommen — mein Asyl ist Hippolyt!

(ab)

Orgon.

(Gustav und Anna an den Händen)

Ihr habt die Feuerprobe nun bestanden —

Siehst Du, mein Kind, auch auf der Ablaßfahrt
 Kann Böses wohl begegnen. Den Schutz
 Der heil'gen Jungfrau hat Gustav dieses Mal
 Vertreten, er hat für Dich gewacht.
 Im Augenblicke schrecklichen Entscheidens
 Hat er sich ritterlich dem Ungethüm,
 Das in ein Meer von Thränen Dich gezogen,
 In's Angesicht gestellt und Dir den Arm gereicht.

Anna.

Ich dank' ihm meine Freiheit und mein Leben.

Gustav.

Wer nicht aus roher Unterdrückung
 Der Leidenschaft ein Weib errettet, ohne es
 Zu lieben, ist keines Weibes werth.
 Die Taube aus des Adlers Krallen retten,
 Die nach der Rettung schon mit schnellem Flügelschlag
 Die Stunden zählt, den Retter zu beglücken,
 Ist kein Verdienst. Als ich mich glücklich
 Einmal geträumt, da träumte
 Ich von der Rettung meiner Braut.

Orgon.

Sehr wohl verstanden — Du, mein Gustav,
 Erfreust Dich keiner Eltern, keines Reichthums,
 Seit Deiner Jugend warst Du ein unentbehrlich
 Familienglied bei uns. Dein alter Vater
 Focht unter Poniatowski neben mir; ja er
 Ertrank in seinem Blut. Sein Testament
 Vermachte mir Dich, Gustav, Du bist sein Blut,
 Und Deines Vaters Geist schwebt über Dir.
 Desselben würdig hast Du Dich stets gezeigt —
 Wohlan, sei ferner nun die Stütze meines Hauses —
 Dein Lohn sei Anna's Hand!

(legt ihre Hände zusammen)

Gustav.

In ihrem Herzen find' ich meines Traumes Welt,

Das Edelste, wonach ich rang nur im Gedanken —
 Jetzt ist die Welt mir wahr, die ich erschuf.

(sinken einander in die Arme)

(Wojtek mit einer Schaar Landvolk kommt)

Orgon.

Seht die Corona unsrer kurzen Festlichkeit.

Wojtek.

Kommt, Bursche, freut Euch mit uns, kommt,
 Das Fräulein ist uns wieder nun erobert;
 Ihr kennt ihr Herz, sie kam in Eure Hütten,
 Und machte trocken Euch die Augen
 Und naß die Kehlen.

Heiße, laßt ihr den Dank uns singen,
 Heiße, den dritten Mai.

Alle.

Anna ist in unsern Händen,
 Unter unsern wachen Blicken
 Der Entführer mög' verenden,
 Ihn sollt' Anna nicht beglücken,
 |: Hier ist der, hier ist der,
 Der ein Mann für Anna wär'. :|

Sie wird unsre Mutter bleiben,
 Wird nicht stolz den Rücken kehren,
 Wird uns Plag' und Noth vertreiben,
 Und wir werden sie verehren,
 |: Dann ist hier, dann ist hier
 Niemand glücklicher, als wir. :|

Bei der Arbeit Nacht und Tage
 Wollen wir stets fröhlich singen,
 Niemals hören eine Klage,
 Wenn die Herrn nur Gnade bringen;
 |: Es ist dies, es ist dies
 Schöner, als im Paradies. :|

Wir nie dürfen Hunger leiden,
 Unsrer Herrschaft wird uns nähren —
 Ach, wie mögen die uns neiden,
 Die an Gram und Elend zehren.
 |: Darum liebt, darum liebt
 Den, der uns dies Alles giebt. :|

Hippolyt.

(tritt ein, während das Volk scheu auseinander sprengt und sich entfernt)

Qu'est ce que cela — ist wohl ein Landball?

Sacre Dieu, die holen sich die Bauern in die Zimmer!
 Quel odeur — die Fenster aufgemacht!

(holt Del aus der Tasche)

Nicht wieder ohnmächtig, mein Schwesterlein,
 Pardieu, Du hast ein leidliches Geruchsorgan —
 Voilà (hält ihr das Flacon hin) prenez,
 L'huile d'oranges.

Anna.

Ich bin der Ohnmacht jetzt sehr fern,
 Warum hast Du zur Zeit mir Deine Hülfe
 Versagt, als ich in Gustav's Arm erwachte?

Hippolyt.

Ei was! Papa — imaginez vous — ich werde
 Nun Bräutigam, denken Sie, was nicht
 Routine macht, ich komm' nach Warschau —
 Ah, c'est ravissant — nein, ich erzähl's
 Noch nicht, allein mit Ihnen muß ich dies
 Besprechen. (mit Orgon ab)

Gustav.

Das arme Bauernvolf ward so zersprengt.

Anna.

Ich freue mich am Anblick dieser Glücklichen.
 Verständig, ja sogar geschickt ist ihr Benehmen;
 Sie stehn auf Alles Rede, und auf Alles
 Ertheilen sie gescheute Antwort, ihr Schädel strotzt
 Von witzigen Einfällen, die in munterem
 Zusammensein zum Ausbruch kommen, und unser
 Volf so liebenswürdig machen. Ich weiß
 Es nicht, wie man so schön begabtes Volf
 So lang' in Sclavenketten legen konnte.
 Ich glaub', die fromme Gemüthlichkeit ließ es
 Den Druck der Reichen stets erdulden.

Gustav.

Es hat den wahren Sinn von Freiheit unser
 Volf, und wahren Abscheu vor der Sclaverei,
 Doch hat es tiefern Sinn noch des Gehorsams,

Den sein Verhältniß ihm zur Pflicht gemacht.
 Die Armuth und die äußerliche Ohnmacht
 Sie drücken auf die Stirn der Sklaven Farbe.
 Das Herz doch ist gesund, und nicht umsonst
 Nennt sich das Volk ein freies. Hör' sein Lied,
 Hör' da den Druck beklagen und seufzen sie
 Nach andrer bess'rer Zeit — ihr Wunsch
 Ist Prophezeiung auch für sie — und also leben
 Still zufrieden sie im glücklichen Gedanken.
 Komm, laß sie uns weiter noch beobachten —
 Aus ihnen nimmt der Dichter seinen Stoff,
 Der Feldherr die Soldaten, der Philosoph
 Die Weisen.

Anna.

Die Sterne hellen sich am Firmamente
 Des armen Volks — der Zeitgeist schuf
 Ihm Freunde — ach Gott, wie ist mein Bruder schon
 Gefallen, daß er an diesem Volk nicht mehr
 Gefallen hat. — Hör' noch einmal Dein Liedchen: (singt)

Wenn ich zaubern könnte,
 Schüß' ich Paradiese,
 Unserm Volk vergönnte
 Ich allein dann diese.

Ihm will Alles bieten
 Ich, was lieb und theuer;
 Dann nicht streng gebieten,
 Liebe ziemt sich heuer.

Im Volk ruht der Segen,
 Und so Gott befohlen,
 Will ich Volksfenn pflegen;
 Denn das Volk ist Polen.

Nun komm, laß uns sehn,
 Wie sie vergnügt sind.

(Beide ab)

Eora.

Geschwind, nun ist er da — Hip.....

Wojtek (trunken, — mit einer Flasche)

Ja, er ist da, Du sagst 'nen Sieb,
 Den hab' ich schon gethan auf des Griechen Buckel

Und hier aus meiner Flasche, ja, ja, Du denkst
Wohl wieder, Unschuld zu verführen? oho, dies Mal
Gelingt Dir's nicht. Ein Hieb — Du wirst ihn kriegen.

(trinkt) Kannst jetzt allein zum Ablass fahren,
Die Buße thut Dir Noth für Deine alten Sünden —
Geh', geh' nach Czestochow — verkleid' Dich wieder
Als 'nen Kerl — und lüg' mir vor, Du hättest
Dir einen Kutscher schon gedungen, damit ich nur
Nicht mitführe. Ich bin doch der Schutzgeist unsres
Gnäd'gen Fräuleins, und wenn die ganze Hölle nach
Ihr kommt, ich entreiß' sie ihr! (trinkt) So, dies
Soll Dir versalzen werden — das gnäd'ge Fräulein
so zu Spitzbubenvolk hinzuführen — Du treibst
Ein edles Handwerk mit dem Wolhynier, ich
Merk's, auf gemeinschaftliche Kosten — warte —
Und diesen Popen — hätt' ich den Popen hier, (trinkt)
Ich würde ihn mit meiner Flasche ersäufen.
Doch vom Branntwein stirbt der nicht — und
Dich Xanthippe, die noch über uns manchmal
Ihr loses Mundwerk — über mich, einen Vater
Von drei Kindern, einen Ehemann — über
Mich kannst Du den Mund aufreißen. Halt,
Dich will ich gleich zu meinem Schnaps verzehren
Als trocknen Schinken — Du Mädchenverführerin!

Cora.

Quelle bruit pour une omelette!

Wojtek.

Ja, wart', ich Dir gleich Brühе und Omeletten
Geben, dies Volk denkt an weiter nichts
Als essen, wieder essen, trinken, und Staat machen;
Na, wenn man aus Euch einen Staat machte,
Da möchte ich den Simson spielen —
Fort, Philiströse Du — (sie läuft)
Fort mit den Franzosen! Vivat Polonia!

(ihr nach)

Dritter Aufzug.



Erste Scene.

(Ein Zimmer in Orgon's Hause)

Orgon.

Er hat zum Popanz mich gemacht — der Junge,
Nicht eher hatt' ich Ruh, bis ich den Willen
Ihm hier gethan — ein Frack, mein Lebtage
Hat der noch nicht auf meinem Leib geseffen,
Und rothe Hosen — Gott verzeih' — und Schuhe —
Wenn mich ein Nachbar zu Gesicht bekäme!
Sogar den Schnurrbart muß' ich wegrasiren,
In's Knopfloch eine Nelke stecken,
Wie einen Adlerorden, — Gott sei Dank
Hat man noch and're Orden, wenn's darum
Zu thun. Ein guter Schnurrbart und
'ne Narbe im Gesicht, das sind die besten Orden
Für uns Altpolen — wollte Gott, die Jugend
Möcht' auch so denken! Da red't der Junge mir
Von lauter kauderwälschen Dingen. Gott erbarm',
Die Stube nennt er Bude — Boudoir,
Den Spind 'ne Chiffonière, den Sopha une choise longue.

Wojtek. (kommt in Livree)

Hier die Livree steht, gnäd'ger Herr, ja ganz
Und gar russisch aus — ich trag' sie nicht —
Ich zieh' sie wieder aus — schon dreißig Jahr
Hab' ich dem gnäd'gen Herrn gedient,
Hab' den Soldatenrock mit Ihnen einst
Getragen — doch nie Livree, bewahre Gott,
Herr Zernine, und gnäd'ger Herr, Sie sind
Ja gar mit bloßen Beinen!

Orgon.

Mein Sohn nennt das Tricots, und meint
Es ginge heut nicht anders — die Verwandten
Von seiner Braut — sie sollen heute kommen —
Drum trag' schon einen Tag die Russische Livree,
Die Narrheit will ein Zeichen für sich haben —
Ein stolzer Narr erfand einst die Livree —
Seh' jetzt, hilf Alles ordnen.

Wojtek.

Dann aber soll auch keine Macht der Welt
Mich in das Futteral mehr stecken.

(ab)

Orgon.

Der Mensch hat Recht — ich bring' ein großes Opfer
Für meinen Sohn, daß ich so ein Habit anzog —
Jedoch, was ist zu thun? wenn einmal seine Braut
Und ihre Angehörigen an gleicher Grille leiden,
Wie Hippolyt — Sie soll reich sein, mag er heirathen,
Vielleicht legt sich die Faselei, die mein Vermögen
In einem Jahr bequem zertrümmern könnte.

Anna. (kommt mit einem Gebetbuch)

Ich wünsche guten Morgen, Vater. (küßt seine Schulter)

Orgon.

Du hast gebetet, Tochter, schön (küßt sie)

Ich seh Dein Auge roth —

Das Buch halt' werth, es rührt noch von der Mutter.

Anna.

Ich hab' mich heute der im Kampf Gefallenen
Erinnert. Gustav hat mir ein schönes
Gebet für sie geschrieben.

Hippolyt (kommt)

Anna.... Anna — ei was für ein Name — quel
Barbarisme, wie commun — ein Stubenmädchen
Kann auch Anna heißen — drehn wir's um —
Es bleibt auch Anna — der Name

Hat solche antikzähe Natur, wie du selber —
Ich nenn' Dich künftig wenigstens Annette.

Orgon.

Was ist damit gewonnen? Anna ist
Ein alter würd'ger Name; steht im Kalender.

Anna.

Von der französischen That steht nichts
Im Kalender.

(fällt ein Schuh)

Ah!

Hippolyt.

Gewalt!

Orgon.

Fällt ein Hase.

(Alle ab)

Polizist.

Herr, zeigen Sie die Taschen!

Gustav. (wendet ihm den Rücken zu)

Hier suchen Sie!

Polizist.

Ha, ha, hier ist ein Scriptum — mit dem Konarski-
Petschaft ist's versiegelt — hoho, nur weiter,
Du bist schon reif für mich, mein Freund!

Gustav.

Der Brief ist nicht an mich.

Polizist. (liest)

Wie heißt Du, Demagog?

Gustav.

Gustav Czinski.

Polizist.

Also Deine Adresse, Bube, Du bist
Ein Emissar der Emigration.

Gustav.

Ich war niemals in Frankreich.

Polizist.

Still, hier steht's, ich werd' Dir's Wort
Für Wort vorlesen. (liest)

„Geliebter Gustav!

Unsern brüderlichen Gruss! Sieh uns bald Nachricht über die Stimmung im Königreich und über Deine Fortschritte — halte Dich vorzüglich an's Volk und an den Mitteladel — die Magnaten sind zu gleichgültig und zu russisch, der Kleinadel zu dumm und besangen in der Nachahmung der Magnaten. Sammle Unterschriften! es handelt sich darum, der demokratischen Partei das Uebergewicht zu verschaffen und den König de facto Adam den Ersten zu stürzen. Strene Saamen gegen die Russomanie und suche besonders Geistliche in Dein Complot zu ziehen.

Rue Nanterre à Paris.“

So heist der Verfasser also Rue Nanterre? was willst Du nun noch reden, Hochverrätther?

Gustav.

Ich schwöre bloß, daß ich den Brief
Und der ihn schrieb, nicht kenne.

Polizist.

Dreherei, pascholl, mit mir — der Inquisitor
Sagt: notetur producens.

(Beide ab)

(Vorhang fällt)

Dritte Scene.

(Orgon's Zimmer)

Cora.

Nun, dacht' ich's nicht — Verschmiztheit und
Ein wenig Effronterie sind sich're Pfeiler
Für mein Heil; Graf Hippolyt — er kam
Vom Himmel mir zu guter Zeit gesandt —
Ein Männerideal, wie dies, ist in der
Civilisirten Welt nicht mehr zu finden.
Er ist mein aide de camp — auf ihn gestützt,
Will ich das ganze Orgon'sche Palais umdrehen.
Er schützt mich — vielleicht, daß er mich auch
Verstohlen liebt — qui sait cela? ich schenke ihm

Ein Paar meiner Festtagsblicke — ach, ich denk',
 Die wirken, wie wenn jene berühmte Schlange
 Afrika's den Vogel ansieht,
 Der todt vor ihren Schnabel fällt — ich denke
 Mir's, wie könnte sonst so viele Huld
 Mir Hippolyt erweisen? Mit Water und
 Mit Schwester hat er sich meinethalb herumgezanzt.
 Ich sag', gezanzt, daß Beide sich verloren,
 Und nicht ein Wörtchen ihm entgegen konnten.
 Jedoch ich will mich ehrlich revangiren —
 Ich kenne seine Braut, Adelen, ach sie ist
 Ein Halbgott — ich verzichte auf Hippolyt's Liebe,
 Wenn er Adelen heimführt.
 Wie simpel ist doch solche alte Welt!
 Ich glaube, Orgon sammt der Tochter merken
 Noch nicht, worauf's hinaus will — aber
 Hippolyt und ich, und ich und Hippolyt und
 Inconstant, der dritte in der Sippe,
 Wir wollen einen Sieg feiern, daß uns
 Die Lorbeerbäume aus dem Kopfe wachsen.
 Tel est mon plaisir, ah, Monsieur le comte!

Hippolyt.

Ei, Freundin, good day — how do youdo?

Cora.

Goddam (beiseit) Herr Gott, ich kann ja kein
 Jota englisch, und Alles glaubt's.

Hippolyt.

Was sagen sie?

Cora.

Guten Tag — (beiseit) ich denk', so heißt's,

(laut) Comment vous portez vous?

(beiseit) So komm ich doch auf bekanntes Terrain.

Hippolyt.

Per servir-la — hören Sie, Cörchen —

Sie kennen ma petite Adèle. Nehmen Sie dies
Geschmeid und fahren Sie nach Warschau, ihr's
Zu überreichen, mit der Annonce, daß ich
Heut Abends in der dritten Loge bin.
Sie möcht' ein Abendessen bereiten lassen
Auf meine Kosten — ich will mal heut
Den Bacchus spielen bei der Terpsichore.

Cora.

Sonst den Apoll — ich steh' zu Dienst —
Ah, solch Geschenk, das regnet Jedem nicht
So in den Schooß. Sie wird außer sich sein.

Hippolyt. (gibt ihr einen Ring)
Den Ring belieben Sie für sich zu nehmen.

Cora.

Ah, quelle bonté, quelle magnanimité —
Quelle philanthropie — Herr Comte
Sie sind der größte Galanthomme unsers Jahrhunderts —
Das sind nicht Thaten eines simplen Dandy,
An Ihnen, mein Herr Comte, ist jeder Zoll ein Dandy.

Hippolyt.

Ich werde Ihre Hülfe stets reichlich lohnen —

Cora.

Mein Lohn ist Ihre Beglückung, Monsieur comte!

(ab)

Hippolyt.

Ein treues Wesen — wenn man solche Menschen
Nicht um sich hätte, man wär verkauft
In diesem fatalen Lande — o mon Dieu!
Heirathen und Abenteuer sind ein wahrhaftes
Bedürfnis hier — die Zeit geht wie 'ne Schnecke.
In Paris — ah, selige Erinnerung —
Da weiß der Mensch nicht, wie der Tag hinsliegt,
Er schläft sich aus den ganzen Tag hindurch.
Die Nacht jedoch ist reich an tausend Freuden;
Hier diese simplen Spießbürger schlafen Nachts!

O, quel monde bestial — und wollen einen
 Ganzen Tag durchwachen — drum wird's niemals
 Tag in Polen. Jeder Sonnenaufgang
 Ist ein langes Gähnen der Göttin Langeweile.
 O, Simson, schlag' die Philister todt! (gähnt)

Verlach. (tritt ein)

Wohl geruht zu haben, Herr Graf!

Hippolyt. (erschrocken)

Ei, willkommen Freund, wie geht es Ihnen?
 Immer so betriebsam! ja nicht umsonst
 Haben Sie den Ruhm des reichsten und
 Honettsten Wechslers — im ganzen Warschau —
 In der That, wär' ich nicht Graf Hippolyt,
 Ich würde Verlach oder sein Associé!
 Die glücklichsten Geschöpfe auf Gottes Erde
 Sind doch die Wechsler, immerfort bei Kasse,
 Drum immer bei Humor — und drum
 Gelingt auch Alles — pardieu, ein Wechsler
 Ist in der That der glücklichste und edelste
 Mensch der Erde.

Verlach.

Man hat auch seine Scrupel.

Hippolyt.

So, wiegen Sie Ihr Geld nach Scrupeln?
 Ei, sehn Sie, so genau — ich wieg' immer nur
 Nach Livres, manchmal auch gar nicht.

Verlach.

Wie wär's denn, Herr Graf?

Hippolyt.

Nun, ich mach' die Partie — 200,000 hat sie baar,
 Den Rest erhält sie binnen ein paar Jahren —
 Sagt, Verlach, ob ich nicht glücklich bin?

Verlach.

Aber wegen meiner Wechsel, Herr Graf?

Hippolyt.

Ah, insofern als davon die Rede — ja
 Mein alter Freund, da müßt Ihr Euch
 Gedulden — seht, ich bin jetzt au point
 Mit meinem Vater, die Rolle zu vertauschen.
 Ich übernehm' die Güter, und er sitzt
 Auf seinen Lorbeern. Ich schwöre Euch,
 Noch 10 Procent leg' ich Euch zu, wenn Ihr
 Mir Frist gewährt — denkt, die Partie,
 Die ich vorhab', da braucht man Geld
 Und kann sich keine Dementieen geben.

Berlach.

Sehr wohl, Herr Graf, doch Geduld und Frist
 Das sind ein paar so relative Ausdrücke;
 Die Frist die frißt mir mein Prostchen auf.

Hippolyt.

(beiseit) Du absoluter Schurke (laut) ich sage Euch,
 In kurzer Zeit habt Ihr das Geld mit
 Zinseszinsen — seid nun zufrieden und compromittirt
 Mich nicht bei meinem Vater, er nähme
 Sonst Anstand, mir die Güter anzuvertrau'n.
 Und rechnet drauf, hab' ich die Güter — dann....

Berlach.

Hab' ich die Hypothek.

(Orgon und Anna kommen)

(beiseit) Ei, der ist auch schon geenglistert —
 Da wird wohl keine Hypothek mehr bleiben.

(laut) Herr Orgon, verzeihen Sie, daß Sie mich hier
 Getroffen, ich kam aus Freundschaft bloß
 Zum Herren Graf. Leben Sie wohl.

(ab)

Hippolyt.

Farewell (beiseit) Geh' zum Teufel!

(laut) Buon giorno, lieber Vater
 Und chère Annette.

Orgon.

Ich versteh' den Gruß nicht zu erwidern.

Anna.

Ich auch nicht.

Hippolyt. *(Beiseit)*

O quelles têtes carrées! *(laut)* und doch wie schön
Klingt diese Zauberformel — hören Sie
Buon giorno, good day und bon jour,
Dagegen dzien dobry — eine pure Kosaken-
Sprache — hören Sie: come sta? ella sta bene —
Welch wundervoller Klang für feine Ohren!
Dagegen Jak się masz, o Jemine, als
Wenn man Thiere locken wollte.
Zum Beispiel dobra noc, wie roh klingt das!
Dagegen good night — die ganze Nacht
Muß Einem dieser Ton, von schöner Mädchenlippe
Ausgelispelt, noch durch die Ohren säuseln.

Orgon.

Ich halte keine über meine Muttersprache.

Anna.

Die Zartheit, Wohlklang und Gewandtheit hat.

Hippolyt.

Doch Vater, wie ich seh', sind ernstlich Sie
Nun zu der Einsicht auch gelangt, daß man
Dem Geist der neuen Zeit entsprechen müsse.
Kontusch's sind antiquirt, Leibgurte
Gleichfalls, auch rothe Stiefeln, dagegen
Geht heut der Zeitgeist in Glacehandschuhen,
In Frack und chapeau claque einher
Und ohne revolutionairen Schnurrbart.
Voilà, das wollte ich aus Ihnen machen.

Orgon.

Ich that Dir Deinen Willen nur — weil Du
Gemeint, durch dies Manoeuvre Dein Glück
Zu machen — lang' ertrag' ich's nicht.

Anna.

Das Vaterherz entsagt sogar der lieben
Gewohnheit auf einen Augenblick,
Um glücklich Dich zu seh'n — o, wenn Du's würdest!

Hippolyt.

Ich bin dem Vater dankbar — mach' ich
Nur die Partie, dann zahlen Sie
Für mich nicht einen Wechsel mehr.

Orgon.

Lange vermag ich's ohnehin auch nicht.
Drum mach' ich mich zum Hahnreih,
Weil Du Dein Heil nicht anders kannst
Erreichen — doch die Verwandten der Braut
Sind noch nicht angelangt.

Hippolyt.

Sie selber kommt.

Anna.

O Himmel!

Orgon.

Wie eine gute Altpolin vor Zeiten
Zum Bräut'gam fuhr, um sich die Güter
Selbst zu beschen — ist sie von solchem Schlage,
Dann braucht' ich auch nicht diese Uniform.

Wojtek. (Kommt)

Der Herr Graf ist eingeladen vom Herrn
Von Niestatetschnoschtschowski —
Er hält zu Pferde draußen.

(ab)

Hippolyt.

Ah, mein treuer Schatten.

(ab)

Anna.

Wie wohl ist mir, bin ich allein
Mit Dir, mein Vater — o, mein Gustav

Ist ganz allein — oder sitzt mit Verbrechern
 In einem Kerker — sein schuldlos Auge
 Wird dort von Grabesnacht umhüllt,
 Er athmet ein die Luft, die Sünder athmen,
 Erträgt die Qualen unschuld'gen Märterthums
 Im Kreise von Verbrechern, er, der sonst
 Die Welt voll Idealen träumte!
 Doch sein Verräther, wer es sei, wird dem
 Schicksale nicht entgehn, in welchem jetzt sein schuldlos Opfer
 Sitzt. — Ich habe keine Thräne, keine
 Für ihn zu vergießen, um meinen Schmerz
 Hinwegzuspülen — kostbare Thränen mögen's sein,
 Die hier so fest gebannt — o, eine jede ist
 Ein Stern des Himmels, den uns die Liebe baute.
 Jetzt erloschen unsre Sterne — o, ich habe oft
 An seiner Hand geweint — dann war es
 Heitre Mondnacht — und süßer Nebel
 Schwoh das Herz — jetzt ist es finstre Nacht —
 Fort, Blumen aus dem Scheitel! wild flieg'
 Mein Haar umher — die Rachegöttin will
 Ich sein für den Verräther Gustav's!
 So — so flieg' ich hin, will meinen Gustav rächen,
 Befreien ihn, brandmarken das Verbrechen.

(ab)

Orgon.

Wen'ge Wochen zerstören meines Hauses
 Glück — der Segen wich, seitdem ich anfang,
 Dem täuschenden Geschwätz der neuen Welt
 Mein altes Ohr zu leihen. (wirft seine Blume fort)
 An diesem Land hab' ich versündigt mich,
 Die sel'ge Frau könnt' aus dem Grabe ich
 Damit erwecken. Das erste Mal würd' ich
 Sie zürnen sehn. Ich will abwerfen
 Die Narrenzeichen, die mein Sohn mir gab,
 Mein Sohn — woran erkenn' ich ihn als meinen Sohn?
 Mir ist sogar, verzeih' mir's Gott, wenn ich

Ihm Unrecht thu', als ob er selbst geworden
 Gustav's Verräther — mein ganzes Haus
 Ist umgeschaffen schon.
 Sonst lebten friedlich still wir in den Wänden,
 Die uns're Väter einst uns hinterließen —
 Ich und die Tochter — kein Verbrechen
 Betrat die Schwelle uns — ehrbare Nachbarn waren
 Die Freunde meines Hauses — sie sahen wir
 Des Sonntags mit vergnügtem Angesicht —
 Nachmittags — wenn gemeinschaftlich die Messe
 Wir angehört — dann schenkten wir der Freude
 Die Augenblicke, ließen frohen Muths
 Die armen Brüder dann an unserm Römer leben
 Und vergaßen der Plagen dieser Erde.
 Den andern Tag ging Jeder an's Geschäft,
 Die Woche strich ihm hin bei Sonntagsträumen
 Und nach acht Tagen vereinte wiederum
 Sich eine brüderliche Schaar der Nachbarn.
 O, dieses Leben kehrt nicht mehr wieder mir —
 Die Ruhe ist verschlungen von den Sorgen
 Und bang erwache ich an jedem neuen Morgen.

(ab)

Vierte Scene.

(Orgon's Garten)

(Im Hintergrunde Hippolyt und Bauern, tobend und lärmend)

Wojtek. (im Vordergrunde)

'ne schöne Jagd, das wär' dem Griechen gesunder,
 Als wenn er zehn Mal sich das Kreuz geschlagen;
 Wir haben's ihm geschlagen, alle Hagel!
 Das erste Mal war dies, wo ich
 Des jungen Grafen Worte gern befolgt;
 Ich hab' drauf los geholt, wie wenn
 Ich Mürbbraten klopfen wollte.
 Warum das nur gekommen ist, daß
 Unser Graf so heftig wurde — sie sprachen was

Von Polizei, und zankten lange sich,
 Bis er mich und die Andern rief, ihm den
 Wolhynier vom Hof zu transportiren,
 Den er vorher nur seinen Schatten nannte —
 Na, ich hab' ihn wenigstens gut schwarz
 Gemacht, nun kann er Schatten spielen,
 Die Heße Bauern war auch grade dort
 Zur Stelle. Jeder hat das Seinige gethan,
 Ich auch — der wird sich hier wohl nicht
 Mehr zeigen — oho, das heißt Fräuleins
 Verführen, liebster Wolhynier, das ist
 Bei Euch nur Mode. Ah, der Graf....

(zurück)

Hippolyt. (für sich)

Sacre Dieu, daß es zu solcher Campagne
 Hier kommen mußte. — Dieser Kerl macht mir
 Reprochen, daß ich seine Polizei nicht früh
 Genug bestellt — der Teufel hol's — und streitet
 Sodann mit mir, 'ne semivertueuse wär' 'ne Grisette.
 Die Nomenclatur kenn' ich ja ganz genau —
 's steht in der Pharmacie à l'usage de jeunes
 Hommes. In Paris weiß man das sehr
 Zu trennen. Eine Halbtugendhafte ist eine
 Dam' von Anstand, man hat sich ihrer nicht
 Zu schämen — und der Wolhynier treibt
 Noch seinen Witz und wird mir obendrein
 Plebejisch grob, mir, aus dessen Taschen er
 Sein kahles Leben fristet. Nur fatal,
 Der Kerl kann mir doch nachtheilig werden.
 Er sprach von Denunciation, weil ich
 Die Wechsel da verfälscht — ein lumpig
 Nullchen dran gegangen habe — parbleu —
 Der Schuft kann malitiös sein — ich komm'
 Ins Loch, werd' am Ende Gustav's Nebenmann.
 Verteufelte Geschichten — ah (ruft) Adalbert!

Wojtek. (vor)
Was steht zu Befehl, Herr Graf?

Hippolyt.
Hol' den Wolkhynier mir um.

Wojtek.
Bekommt er noch eine Auflage?

Hippolyt.
Sei Du mein Friedensbote, sage ihm,
Es wär' nicht so gemeint.

Wojtek.
Nicht so? wie denn, Herr Graf?
(Beiseit) Wie man Prügel auch meinen kann!
Aber so machen's diese

Hippolyt.
Nach fort, hol' ihn, ich will mich mit ihm
Versöhnen.

Wojtek. (Beiseit)
Die versöhnen sich schneller, wie unser eins,
Gute Menschen, diese Edelleute —
Prügeln sich und sind gleich wieder die besten Freunde!
Ich sage doch immer, Adel schützt vor
Thorheit nicht.

Hippolyt.
Sag' ihm, ich stände ihm mit Allem nun zu Dienst.

Wojtek.
Aber, gnädiger Herr — Sie

Hippolyt.
Wie sagst Du, Bursche?

Wojtek.
Gnädiger Herr Graf, Sie wissen doch,
Gepriegelt hab' ich gut, wenn ich nun diese Sache
Auch noch gut gemacht, erlauben Sie, Herr
Graf mir morgen am lieben Sonntag

Mein sonstiges Habit mal wieder anzulegen,
Und in die Kirche zu gehen?

Hippolyt.

Alles, Alles, nur jetzt fort!

Sag', ich bereite den Empfang schon vor.

(ab)

Wojtek.

Wenn der wieder zurückkommt, wo er
Mit solchem Gericht von Knitteln
Traktirt ist, dann glaube ich, daß die
Wolhynier Bärenhäute haben.

(ab)

Vierter Aufzug.



Erste Scene.

(Salon in Hippolyt's Palais)

(Hippolyt u. Wojtek.)

Wojtek.

Bei Gott, Herr Graf, nein das begreif' ich nicht —
Bei den Franzosen geht Alles durch die Nase,
Lieber denn schon durch die Kehle.

Hippolyt.

Tölpel Du, machst Du mir einen Fehler bei
Dem heut'gen Fest, Du wirst gehenkt.

Hör' noch mal zu, wie die Gerichte heißen,

Damit Du Antwort geben kannst

Beim Präsentiren. Cora hat sie Dir

Schon einstudirt — ich repetir' sie Dir, drum

Attention: Crocignoles, sprich's nach.

Wojtek.

Grogg und Kohl (beiseit) 'ne schöne Sorte!

Flûtes.

Hippolyt.

Wojtek.

Flûtt.

Hippolyt.

Omelettes.

Wojtek.

O, mein Leib! (beiseit) das muß gut stopfen!

Hippolyt.

Confitures.

Wojtek.

Komm vor die Thür (beiseit) von wegen der Stopfung.

Hippolyt.

Croquets au sauce.

Wojtek.

Grogg und dazu Sauce (beiseit) na, Grogg
Siebt's ziemlich viel — die werden sich anständig
Begroßen — haben auch viel vom Quart = et
Heut schon gesprochen. Ein Quart reicht nicht weit
Für so viel durst'ge Zungen.

Hippolyt. (der bisher nachsaun)

Nun merk Dir's Bursche.

(ab)

Wojtek. (repetiert)

Grogg und Kohl — o mein Leib — ei,
Der Teufel, wieder vergessen, das behalte,
Wer da kann. Nein dieser Graf, was der
Aus uns gemacht. Alles ist französisch,
Der Gang, das Essen, Trinken, Sprechen,
In Allem will er uns noch unterrichten —
Nein, nein, ich halt's nicht aus.
Schon Hund und Kaze sprechen hier französisch,
Der Hund heißt Doge, die graue Kaze Grisette,
Und weh! wenn man sich mal verspricht,
Und Spiz und Mäze ruft.

Es ist zu arg — der gute alte Herr
 Sitzt mit der Tochter im höchsten Kämmerlein
 Des Hauses, und muß darben.
 Gezwungen hat der eigne Sohn den Alten,
 Die Güter abzutreten, um in einem Jahre
 Schon den Baraus zu machen — mit Processen
 Hat er den alten Herrn sogar bedroht.
 Der wollte aber lieber Hungers sterben,
 Als gegen eignes Blut sich vor Gericht hinstellen.
 Nun kam es so — die Güter sind verschuldet —
 Das Judenvolk verläßt uns kaum die Schwelle,
 Und dennoch geht's hier herrlich und in Freuden.
 Nein, länger bleib' ich nicht in diesem Hause,
 Ich zieh' ins Dorf zu meinem Weibe — morgen,
 Und will mir meine Sprossen besser ziehen,
 Als Vater Orgon. (Cora kommt)
 Hat die der Fenster auch schon wieder da!

Cora.

Bon jour, mein Adalbert, heut ist
 Ein schöner Tag — der Ueberglückliche
 Muß auch geringern Leuten seine Freude
 Erzählen — ich sage Dir, noch nie
 Jamais war ich so glücklich, wie heute.
 Unser Graf ist guter Laune, daß sich gestern
 Die Warschauer zum Kulig melden ließen —
 Et pensez donc, nun geht er so mit Herrn
 Von Inconstant im Zimmer auf und ab,
 Ich mache mir recht viel darin zu schaffen,
 Sie regardiren, und mit einmal stellt
 Der Graf mich Inconstanten vor mit der Offerte:
 »Freund, hier vermach ich Dir ein Kleinod,
 Das schon um mich so manch Verdienst gezählt,
 Mög' es uns ferner enger an einander schließen!
 Herr Inconstant lag nun in meinen Armen,
 Und ich bin glückliche Braut.

Wojtek.

Das ist die alte Manier, Hausfreunde zu
Verheirathen; nun wohl Ihnen,
Daß Sie mal Frau sind, gouvernantirt
Wird ohnehin nicht mehr, das Fräulein
Braucht Eure Lehren, Gott sei Dank, nicht weiter.
Und nun brauchte man allenfals
Nur eine Gouvernante für das Hausvieh,
Mit dem nun immer bloß französisch
Gesprochen werden soll.

Cora.

Dummer Peter, wär' ich nicht Braut,
Dann setzte es morniffles!

Wojtek.

Die werden heut nicht gespeiß't,
Herr Zimine, mir birst der Kopf
Vor alle dem Französisch, was ich behalten soll.
Was sich die Andern in den Magen legen,
Damit soll ich im Schädel mich bloß plagen.

Cora.

Aber eine noble société wird heut erscheinen,
Es ist zwar namentlich Niemand gemeldet —
Alles en masque — jedoch ich witt're schon
Was drunter stecken wird.

Wojtek.

Na, was wird drunter stecken?
Arme Schlucker mögen's sein,
Die einen ganzen Tag vorher sich hier
Zum Kulig melden lassen, damit gut
Vorgefahren werde — o Ihr Warschauer,
Ihr wißt die liebe Fastnacht zu benützen!
Wär's noch, wie sonst zu guter alter Zeit —
Da brachte man sich selbst zu leben mit,
Und kam nur zum Vergnügen an die Höfe,
Um mal den Narren dort zu spielen.
Aber diese Brut!

Cora.

Vous êtes une bête.

Wojtek.

Ich dank' verbindlichst — sehn Sie Ihren
Bräutigam?

Cora. (beiseit)

Wenn der mich hier mit diesem Tölpel sähe!

(ab)

Wojtek.

Ich zieh' auch ab, sonst giebt's noch wieder
Eine französische Lektion.

(ab)

(Hippolyt und Niestatetschnoschtschowski kommen)

Hippolyt. (mit einem Pavier)

Also Du bist nicht die Veranlassung
Von dieser Citation? gestern ward
Sie mir hier überbracht.

Niestatetschnoschtschowski.

Ich beschwöre Dich, Deinen treuesten Freund
Nicht zu verdächtigen — (beiseit) ich hab's bloß
Dem Juden anvertraut.

Hippolyt.

Ich werde unglücklich.

Niestatetschnoschtschowski.

Laß die Besorgniß — mit Gold verstopfst
Man manchen Mund.

Hippolyt.

Gold — wo hast Du Gold?

Niestatetschnoschtschowski. (beiseit)

Dann ist's Zeit, daß ich ihn aufgebe,
Ich hätt' es längst gethan, aber die innere
Stimme (faßt an den Magen) verbot es mir.

Hippolyt. (nachdenkend)

Ich könnt' mir Zeugen kaufen, aber Geld!

Niestatetschnoschtschowski. (beiseit)

Mein Cörcchen hat sich schon ein gut Legat
Vermacht — ich mache keine schlechte Partie
An ihr (laut, als die Masken mit Musik kommen)
Hippolyt, sei fidel, die Fremden kommen!

(Masken singen)

Kennst Du Venedig's Fasching?
Bei Nacht und Tage
Siebr's nur Gelage
Und Zoten und Pöffen
Fideler Genossen.

Doge und Harlekin,
Signora und Hökerin
Tanzzen den Freuden nach
Am wilden Faschingstag.
Zuchheißa - ha!

Kennst Du den polnischen Fasching?
Auf wilden Schlitten
Kommen geritten
In bunten Paaren
Fröhliche Schaaren.

Thore, sie öffnen sich,
Flaschen, sie öffnen sich,
Heiter und wohlgemuth
Nacht uns der Neben Glut.
Zuchheißa - ha!

Price. (ohne Maske)

Bon soir, meine Herren!

Hippolyt. (ihre Hand küßend)

Ihre presence beglückt mich.

Price.

Ich habe nur das Verdienst, die heutige
Festlichkeit veranstaltet zu haben.

Masken. (rufen)

Kein Kulig ohne Tanz — also
Masurek, vorwärts!

Hippolyt. (beiseit)

Die sind wahnsinnig — nur Contredanse.

Masken.

Musik! Masurek! (tanzen)

Hippolyt. (zu Price)

Den mögen Andre hopfen, ich mag ihn nicht.

Price.

Gut, so tanzen wir kosatisch.

Hippolyt.

A la Kosaka, Dieu, m'en préserve.

Price.

Es sind gerade meine Bravourstücke.

Hippolyt.

Bedaure.

Price.

So tanze ich mit Niestatetschny.

Hippolyt.

Um Gottes Willen!

Price.

Wenn Sie nicht wollen, Graf; ich bin
Heut tanzlustig.

Hippolyt.

Pardon, Alles, was Sie wollen, nur nichts
Polnisches — spanisch, französisch, englisch
Amerikanisch, Alles, Alles, nur nicht polnisch.

Price.

So bleibt's dabei, ich tanze
Mit Niestatetschny einen Kosak.

Hippolyt.

So wag' ich's lieber — das kühnste
Risiko meines kühnen Geistes! (tanzen, Hippolyt carriquiert)

Wojtek. (kommt)

(für sich) Der tanzt! er wird aufhören, sobald ich ihm
Gemeldet, was draußen seiner harret.
Ich habe niemals sonst von Polizei
Geträumt, und jetzt will mit Gewalt

Sie schon ins Haus uns dringen.

(nähert sich Hippolyt)

Herr Graf! Herr Graf! (weise) draußen steht

Ein Polizist, der dringend Einlaß wünscht.

Hippolyt.

Um Gottes Willen halte ihn zurück.

Wojtek.

Er will nicht weichen ohne Sie.

Hippolyt.

Geh', fleh' ihn an — sag' ihm, ich wäre krank.

(Wojtek ab)

Nun, fortgefahren, theure Masken,

Tanz, was Euch beliebt.

Masken.

Krakowiak! Musst! Krakowiak!

(tanzen, während sich Hippolyt auf einer Ottomane mit Price unterhält)

Wojtek. (kommt zu Hippolyt)

Herr, er dringt in's Zimmer.

Hippolyt.

Hier gib ihm Geld! (beiseit) es ist das letzte.

Wojtek. (beiseit)

Das Röllchen ist zu kurz für eine Polizei.

Hippolyt.

(hin- und herlaufend, während die Masken Champagner trinken)

(beiseit) Fliehen kann ich nicht — und zeigt' ich mich

Dem Unhold, er schleppt mich fort.

Ach, ach, und Price — Mademoiselle Price

Stößt mit Niesstatetschny an — o Hölle,

Zerstöre Alles, was mich verdriest.

Wojtek. (zu Hippolyt)

Herr, dies Mal will auch's Geld

Nicht helfen.

Hippolyt.

Dummkopf wieder mit seinem Herrn,

Wie heißt es, Tölpel?

Wojtek.

Herr Graf — um Vergebung.

Hippolyt.

Dir wächst wohl schon der Kamm? noch bin
Ich Graf von Orgon — nimm meine Knechte
Gegen den Zubringlichen zu Hülfe.

Wojtek.

Er hat Gensd'armerie bei sich, Herr Graf,
Sonst hätte auch das Geld vielleicht gereicht.

Polizist. (kommt)

Wo ist Hippolyt von Orgon? an ihn
Hab' ich Aufträge.

Hippolyt.

Wen habe ich die Ehre...?

Polizist.

Ein Diener der Gerechtigkeit — Sie sind mein
Arrestant. (Gäste seitwärts zurückfahrend)

Hippolyt.

Quelle idée, was sagen Sie, geehrtester

Polizei-Director — ich Arrestant!

Fürchten Sie nichts, werthe Gäste, es ist bloß
Komödie.

Polizist.

Was es ist, das ist es; Sie begleiten mich.

Hippolyt.

Unmöglich, Herr, aus dieser Gesellschaft....!

Polizist.

Thut nichts, Sie bekommen neue, nur vorwärts!

Hippolyt.

Und mein Vergehen?

Polizist.

Ist Fälschung und Meineid; es ist erwiesen.

Hippolyt.

Herr, Sie erdolchen mich, schweigen Sie hier,
Ich sag' nur Lebewohl, dann folg' ich Ihnen.

(verabschiedet sich bei jedem Einzelnen)

(ab)

Erste Maske.

Wo ist die Tafel?

Zweite Maske.

Ich wittre sie — folgt mir.

Dritte Maske.

Ich weiß das Weinreservoir,
Laßt uns ein Lied noch singen,
Dann wird geschwelgt, — vielleicht
Zum letzten Mal in diesen Hallen!

(die männlichen Masken singen, die weiblichen ab)

Nur die Hoffnung nicht verloren!
Stets bei heiterm Sinne —
Sikt Ihr auch bis an die Ohren
Schon in Schulden drinne.

Nirgends giebt es froh're Zeiten,
Als in unserm Polen,
Den, der das uns will bestreiten,
Mag der Teufel holen!

Zeiget Venus uns den Rücken,
Lächelt Bacchus heiter,
Läßt uns seine Schläuche drücken,
Und so geht es weiter.

Price.

Fahr hin, mein Ritter, ich hab' genug an Deinen Souvenirs.

(Alle ab)

Wojtek.

Das wird 'ne schöne Komödie werden —

Eine schön're, als die ich in Warschau

Mal gesehn. Da kam ich hoch bis an den

Boden für einen Gulden. Fast eben die

Figuren sah ich dort, wie hier — und eine hieß

Davon dummer Johann — den schleppten die Teufel

So fort, wie meinen Herrn die Polizisten.

Ich glaube, der sollte damals für alle
Seine Bräute in der Hölle gebraten werden;
Unserm Herrn geht's justement auch so —
Na, wer ist Schuld? Ich bin erlöst von ihm,
Doch an dem Vater und der Tochter will
Meine Pflicht ich jetzt noch thun.

(ab)

(Niestatetschnoschtschowski und Cora)

Niestatetschnoschtschowski.

Wir haben ihn überlebt, meine Theure.

Cora.

Meine Fonds sichern uns, doch ... sie wiegen schwer
Auf mein Gewissen...

Niestatetschnoschtschowski.

Wir werden das glücklichste Paar der Welt.

Ich sehne mich nach Ruhe und nach Liebe. (umarmen einander)

(Beide ab)

(Orgon, Anna und Wojtek)

Anna.

Die Gnade eines Untergebenen drückt nur
In diesem Falle nicht, wo Wojtek unser
Wohlthäter wird.

Orgon.

Ich habe ihn als Freund nur stets behandelt.

Wojtek.

Ich fahre fort, in meinem eignen Haus
Den Diener Euch zu spielen, und war
Nie glücklicher, als durch diesen Gedanken ich
Geworden.

Anna.

Alles verlassen, was einst unser war,
Die Stelle meiden müssen, wo unsre Wiege stand,
Wo uns, vom Sonnenstrahl vergoldet, schöne
Stunden vorüberrollten, wo eine liebe Mutter
Einst weilte, deren sanfter Ruf noch

In die Ohren tönt, wo jedes Plätzchen
 Noch ein Bruchstück süßer Erinnerungen —
 O, das ist mehr, viel mehr, als mein
 Geschwächtes Herz erträgt. — Nein, nicht geschwächt —
 Ich fühl' mich stark in diesem Augenblick —
 Ich fühl' mich reich beim Anblick uns'rer Dürftigkeit,
 Nicht schmerzt mich ein Verlust an Gütern
 Und äußeren Genüssen — der Himmel schenkte mir
 Die Huld, für meines Vaters Wohl noch mitzuwirken.

Orgon.

Er entriß mir einen Sohn, um mir die Tochter
 Doppelt zu geben. *(küßt sie)*

Sieh, Kind, mein Aug' ist naß, ein alt Gefühl
 Nimmt Abschied heut von mir, entwöhnen
 Soll dies morsche Bein sich noch der Schwelle,
 Wo einst der Freuden schönste eingelaufen.
 Und wenn des Landes Grenze ich, wie meine
 Brüder verlassen müßt', es könnte größ'rer
 Schmerz das kranke Herz nicht treffen.
 Doch also ist's beschlossen, und darum sei's!

Wojtek. *(auf sich zeigend)*

Ein Bruchstück der Erinnerung bleibt bei Euch.

Anna.

Und kehrte Gustav wieder, ich wollte dann
 Mit ihm der Hütte nie entsagen.

(Alle ab)

Fünfter

Fünfter Aufzug.



Erste Scene.

(Eine Bauernhütte)

(Orgon und Anna)

Anna. (lesend)

»Und wo die Kraft des Geistes wohnt,
Da wohnt die wahre Freiheit auch.« (Lüßt das Blatt)
In diesen Blättern schlummern seine herrlichen
Gefühle.

Orgon.

Wenn er noch lebt, dann wird er mit
Dem Schwert die Kraft des Geistes
Niederschreiben.

Anna.

Mir ist, als lebt er noch, er kann
Nicht sterben vor dem Wiederschn.

(Gustav tritt ein)

Sein Antlitz schwebt im vollsten Leben
Stets vor mir....

Gustav.

Gelobt sei Jesus Christus!

Orgon.

In Ewigkeit....

Anna.

In Ewigkeit, mein Gustav — ich füg'
Das Amen zu. (Nieht in seine Arme)

Gustav.

Ach, ihr Aug' erkennt den Unerkennbaren.

Orgon.

Das meine war es nicht im Stande.

(Lüßt ihn)

Sag', Sohn, wo kommst Du her? hat uns
Der Himmel doch noch nicht verlassen?

Gustav.

Ich bin der Cure wieder.

Anna.

Du hast nicht aufgehört, es zu sein.

Orgon.

Wir hatten stets Dich unter uns.

Nun sage, welcher Stern hat Dich

Gerettet, wem danken wir's?

Anna.

Erzähle, Gustav, erzähle!

Gustav. (auf Anna gewandt)

Hier steht mein Schutzgeist — denkst

Du, Theure, noch jenes Augenblicks,

Wo Du das Haar zerrissen, das Gesicht

Voll Thränen, die Hände ringend, an

Den Füßen lagst dem Präses des

Gerichtshofs, und er versprach,

Die strenge Haft in Kriegsdienst mir

Zu mildern. Sieh, er that's,

Ihn rührte da Dein flehend Auge

Und die Gewalt des Reizes,

Gemehrt nur durch das Unglück.

Ich ward Soldat — gelangte nach unsäglichen

Strapazen bis nach Human, ward dort

Dressirt und kämpfte dann mit gegen

Die Escherkessen. Mit einem Herz voll

Liebe muß' ich täglich morden.

Anna.

O, Gott — na, weiter nur.

Gustav.

Doch vor zwei Wochen wandte sich

Mein Schicksal durch einen Brief des Präses,

Meines Richters, der Deiner noch gedenkt.

Mein Ohm, der Suffragan, starb vor

Zwei Monaten, und durch sein Testament

Ward ich der einz'ge Erbe großen Vermögens.
 Durch diesen Brief des Präses hatt' ich Bürgschaft,
 Ich kauf' mich los im Kaukasus und eil'
 Nach Warschau, den nächsten Weg zu Dir —
 Dort find' ich Niestatetschny in der Kirche
 Meines verstorb'nen Ohms — er liegt
 In meinen Armen — und

Anna.

Und vom Bruder nichts?

Gustav.

Auch vom Bruder, Anna, Niestatetschny sagte
 Mir, er sitze im Gefängniß, ich besuchte ihn,
 Ein abgezehrtes Bild des Leidens, er bat
 Mich, ihn zu retten. Ich konnte nichts, als Geld
 Ihm geben — die Untersuchung war noch nicht
 Beendigt, und nun weiß ich nicht, wie er
 Sich mit dem Prokurator dort geeinigt:
 Kurz er ist frei....

Anna und Orgon.

Frei?! was sagst Du, Gustav?

Gustav.

Er ist frei und liegt in wenigen Minuten
 Als guter Sohn und Bruder Euch in den
 Armen.

Orgon.

O, Himmel, wie segnest Du mein Ende!

Gustav.

Kommt jetzt hinaus, empfängt den scheuen Bürger!

(Alle ab)

Wojtek. (kommt)

Er ist da — er drückte mir die Hand,
 Wie seinem Kameraden, o, wie 'n braver Herr!
 Nur eins verdiebt mich, von Gelde hört
 Ich ihn reden! er hat Geld, er nimmt mir
 Meine Pfleglinge nun fort, und auch ihm selbst
 Kann ich nicht nützen.

Doch vorwärts nun, noch einmal will
 Ich Alle ordentlich bewirthen.
 Den letzten Hahn reiß' ich heut nieder,
 Die Kascha füllt Pieroghy, schlägt einen
 Eiertuchen, und doch halt, was ist da?
 Ein Wagen vor der Thür, 'ne Kutsche! —
 Bei Gott, das ist Cora und ihr Ehemann,
 Alle Beid' in Trauerkleidern. Sie kommen,
 Was ist das? Sie wissen Gustav's Ankunft!
 Na, schönes Wiedersehen!

(Niestatetschnoschtschowski und Cora kommen)

Gott grüße die verehrte Herrschaft —
 Wird's belieben in meiner armen Hütte?

Niestatetschnoschtschowski.

Wenn nur ein gutes Herz drin wohnt.

Cora.

Hier haben wir's zu hoffen — ist Gustav hier?

Wojtek.

Ich bitte, ihn zu erwarten.

(beiseit) Was ist denn das? mit Bettkorallen sie,

Und er mit einem Skapulier am Halse!

Gott steh' mir bei, die sind fromm geworden

Auf ihre alten Tage — wie schneller Wechsel!

Na, eher hätte ich erwartet, daß Gustav

Ein Taugenichts geworden.

(laut) Gedulden Sie sich, ich gehe nur, die Ankunft

Gustav's im Dorfe zu verkündigen.

(ab)

Cora.

Mein Mann, ich habe Skrupel — denke Dir,

Ich habe gestern am Mittwoch Fleisch

Genossen aus Vergessamkeit, und diese

Ganze Nacht kein Auge zugeedrückt

Niestatetschnoschtschowski.

Vielleicht vor Rührung — gestern theiltest Du

An unsre Leute neue Bücher aus,

Warst lange bei der Vorlesung zugegen,
 Freutest Dich der wißbegier'gen Alten,
 Die traurig ihren Vorleser beneideten —
 Ich dachte da an Anna — so that sie's oft —
 Historien vom frommen Görgе und vom bösen Niklas
 Führtен dem Kreise um sie oft Thränen in
 Die Augen — und Deine Schwermuth gestern
 Kam von der Genoseva — doch Fleisch
 Geessen, sagtest Du, des Mittwochs!
 Hast Du gebetet?

Cora.

Zwölfmal diesen Rosenkranz zu Ende —
 Dann war mir, als hätt' ich 'ne Erscheinung.
 Es wurde licht mir um das Himmelbette,
 Und die Worte hört' ich: »Büßerin,
 Löß' Deine Schuld an Anna und an Gustav!«
 Nach diesem lag ich sprachlos da, verzückt
 In andres Leben, da wecktest Du mich,
 Und forderdest mich auf, hierher zu fahren.

Niestatetschnoschtschowski.

So achte auf diese Winke des Herrn!
 Sie sind Gnade; er offenbart sich Wenigen
 Nur deutlich — hör' auf die Lehren des
 Messias, Towianski, des Gottbegeisterten,
 Der mit dem Himmelreich in wenig Wochen
 Zu uns herüberzieht — sieh, dieses Crucifix
 Trag' ich entgegen ihm — wir leben,
 Und Polen lebt nur durch den Towianscismus.

Cora.

Amen. Nur durch den Irrthum zur Wahrheit —
 Ich werde nächstens die Grundsätze des neuen
 Christenthums im »Pilger« auseinandersetzen.

(Gustav tritt ein)

Ach mein Gustav, — sieh, wie verklärt!
 La chevelure à la Jesus, (Kniebeugung) ach,
 Ein Rückfall. (Küssen einander die Schulter)

Niestatetschnoschtschowski.

Auf den Höhn des Kaukasus war er dem Himmel nah!

(umarmt ihn)

Gustav.

Ich bin ihm jetzt erst nahe, und begrüße

Die ganze Welt als Freund.

Niestatetschnoschtschowski und Cora.

Ist uns verziehen?

Gustav.

Nicht heute erst, es hat der Haß vor Liebe

In meinem Herzen keinen Raum.

Orgon. (von Hippolyt und Anna geführt, tritt ein)

Ich erliege der Gewalt des Augenblicks.

Hippolyt.

Dem Schmerze erlag mein Vater nicht, die Freude

Darf ihn nicht tödten.

Niestatetschnoschtschowski u. Cora. (nähern sich)

In diesem feierlichen Augenblick Verzeihung,

Vater, und Ihren Segen!

Orgon.

Seid stets so glücklich, wie ich an diesem Tage.

Wojtek.

(Von einer Schaar Landvölk begleitet, und einem Violinisten)

Hierher, Alle vor, mit unserm Herrn seid froh,

Ich geb' ein Festmahl heut, der Tag verdient's,

Daß auch kein Kind in unserm Dorfe weinet.

Hier ist zu trinken, Brüder, Schwestern,

Lecht wacker, — wer sich heute nicht betrinkt,

Gilt einen Lump! (Alles trinkt eifrig)

Freut Euch, bald giebt es Hochzeit, da sind

Wir wieder Alle beisammen, heut sei die

Vorfeier, nicht wahr, Herr Gustav?

Gustav.

Seid lustig, Leute, trinkt auf das Wohl

Der Braut! (donnerndes Vivat)

(Musik — Volk singt das: Da dia, da da re., und tanzt)

Wojtek. (zu Hippolyt)

So, das Fest gefällt mir, nehmen Sie's
Nicht übel, Herr Graf....

Hippolyt.

Laß den Grafen, Alter, ich heiße
Hippolyt Orgon.

Wojtek.

Ei, schön! (beiseit) was so 'n Bischen Arrest nicht kann!
Das beste Mittel, die Leute vernünftig zu machen!
(laut) Ich wollt' nur sagen, daß
Es hier doch gar nicht französisch hergeht
Und wie wir uns vergnügen!

Hippolyt.

Thut es immer so nach guter alter Weise.

Wojtek.

Nein, Herr, ich seh's, Sie sind ein ganz Anderer,
Als früher, jetzt in der Woloschka.

Anna.

Er wird Euch nicht mehr verachten. (Reicht ihm die Wange)

Orgon.

Wird thun, was er von mir gelernt.

Gustav.

Wie's jedem Redlichen geziemt.

Niekatetschnoschtschowski und Cora.

Er ruht im Schooß der Kirche.

Wojtek.

Und ist ein guter Bürger,
Laßt ihn hoch leben, Kinder! (Bivatrufen)

(Alle die Genannten einander die Hände reichend)

Wir sind nun wieder eins!

Hippolyt.

Ich kaufte mir die Wahrheit durch die Sünde,
Hört Polens Loos, das ich hiemit verkünde.



